1891. **Der Gesellige.** No. 146.

Freitag, 26. Juni. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Rosenberg: S. Woseran. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das dritte Vierteljahr 1891 bei den Postämtern oder Landbriefträgern **baldmöglichst** bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt.

Der „Gesellige" kostet bei allen Postanstalten Deutschlands vierteljährlich **Mk. 1,80,** wenn man ihn in's Haus bringen läßt: Mk. 2,20.

Kurze und schnelle, aber vollständige und gemeinverständliche Uebersichten der Weltereignisse (Wichtiges durch Extrablatt), ausführliche Nachrichten aus den Ostprovinzen, haus- und landwirthschaftliche, sowie gemeinnützige Mittheilungen und dabei interessante Erzählungen nebst mannigfachem anderen Unterhaltungsstoff bilden den regelmäßigen Inhalt des „Geselligen".

In den nächsten Nummern des beliebten **Rechtsbuches** des Geselligen werden die neuen wichtigen Gesetze betr. den Arbeiterschutz, die Gewerbesteuer, die Landgemeindeordnung, sowie die Ausführungs-Bestimmungen zum neuen Einkommensteuergesetz allgemeinverständlich dargestellt werden.

Im **Briefkasten** des Geselligen erhalten Abonnenten auf Rechts- und andere Fragen Auskunft.

Den bisher erschienenen Theil des Kriminal-Romans **„Der Lebende hat Recht"** wird neuhinzutretenden Abonnenten unentgeltlich und postfrei zugesandt, wenn sie ihn durch Postkarte von uns verlangen.

Bei großer Mannigfaltigkeit und anerkannt sorgfältiger Bearbeitung seines Inhalts ist der Gesellige nicht nur die billigste, sondern auch die verbreitetste Zeitung der Provinz.

Der **Anzeigentheil** des Geselligen wird daher von Behörden und Privaten auch allseitig und mit bestem Erfolg benutzt, zumal der Insertionspreis bei der großen Verbreitung des Blattes ein sehr mäßiger ist; die Zeile kostet 15 Pf.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Zur Lage.

Das Londoner Blatt „Standard" meldet, daß gemeinsame Flottenmanöver der italienischen, österreichischen, deutschen und englischen Kriegsmarine im Mittelländischen Meere stattfinden sollen und daß das deutsche Geschwader unter dem Oberbefehl des Prinzen Heinrich stehen wird. Die Nachricht ist sehr bedeutsam und nicht unwahrscheinlich. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß der „Standard" zur gegenwärtigen englischen Regierung nahe Beziehungen hat. Gemeinsame Manöver zu Lande oder zur See sind auch bei solchen Mächten, die das innigste Freundschaftsbündniß vereinigt, etwas überaus Seltenes. Uns ist in diesem Augenblick kein Beispiel bekannt, ausgenommen die berühmten Manöver der preußischen und der russischen Truppen bei Kalisch, die in die Blüthezeit der sogen. „Heiligen Allianz" fielen.

Vor der letzten Sitzung der französischen Deputirtenkammer, in welcher die Anfrage wegen des Falles Turpin erledigt werden sollte, glaubten viele Politiker, und zu diesen gehörte der Ministerpräsident Freycinet wohl selbst, an den Sturz des Ministeriums. Und dennoch errang es einen glänzenden Sieg. Aber daß es so gekommen, ist jedenfalls nicht der Rede Freycinets zuzuschreiben, der selbst einräumte, dem Gesetz nicht seinen freien Lauf gelassen zu haben, aus Furcht, militärische Geheimnisse Frankreichs preiszugeben. Die Gründe, die er für dieses Versehen angab, erschienen aber nicht stichhaltig und seine Rede wurde im ganzen kalt aufgenommen. Daß die Kammer ihm ein Vertrauensvotum gab, ist leicht zu erklären. Einmal will man im Augenblick keine Ministerkrisis, anderseits hat Freycinet als Kriegsminister sich so große Verdienste erworben, daß man ihn so leicht nicht gehen lassen wird.

Um nun die einmal entfesselte gallische Nationalwüthigkeit gründlich austoben zu lassen, hat das Ministerium den schlauen Gedanken gehabt, das Spionengesetz in verschärfter Tonart anzubringen. Wir haben gestern den Wortlaut einiger Bestimmungen dieses Schreckensgesetzes angeführt. Tritt ein solches Gesetz in Kraft, so ist kein Tourist, der mit dem Baedecker in der Hand in und um Paris spazieren geht, mehr seines Lebens sicher; denn Paris ist ein fester Platz, die Pläne des Reisebuches bekunden die Erforschung von Verkehrswegen, der Kundschafterzweck kann jedem Fremden, insbesondere jedem Deutschen, untergeschoben werden. Militärisch eingestellt und eingeschrieben ist jetzt fast jeder Deutsche zwischen 20 und 45 Jahren, sei es in der Reserve, in der Landwehr oder auch im Landsturm. Giebt er im Hotel, wo er absteigt, diese Qualität nicht an, so trifft ihn die Todesstrafe wegen Verheimlichung, sobald er einer Truppenschau oder einem militärischen Exerzitium beiwohnt, über die Bollwerke hinbummelt oder eine harmlose Frage über das Soldatenwesen thut. Dasselbe Schicksal bedroht den Journalisten, der aus Pariser Blättern oder aus einem Buche, wie dem jüngst erschienenen Turpin'schen, seiner Zeitung Informationen mittheilt, welche das französische Herr betreffen, denn nicht nur die Veröffentlichung, sondern auch die Verbreitung solcher Angaben wird mit dem Tode bestraft. Wenn wir über's Jahr noch nicht Alle erschossen oder guillotinirt sind, so schreibt der Korrespondent eines Münchener Blattes, so haben wir von Glück zu sagen.

Die aus dem Melinit-Prozeß Turpin-Tripons bekannt gewordenen Thatsachen sind allerdings einigermaßen geeignet französische Patrioten aufzuregen. Ein Hauptmann der Landwehrartillerie (Tripons) hat, obgleich er als Agent des englischen Hauses Armstrong bekannt war, an den Schießübungen mit den geheimen Waffen und Geschossen theilgenommen und vertraulich mit den höchstgestellten Militärbeamten verkehrt. Sein bester Freund und Beschützer war der General Ladvocat, der vom Juni 1883 bis zum Januar 1886 an der Spitze der Artillerie-Direktion im Ministerium stand, bis zum Juli 1888 eine Artilleriebrigade in Versailles kommandirte und als Mitglied der Artillerie- und Generalstabs-Komitees im Ministerium aus- und einging, bis zum Februar 1891 die Artillerie der Pariser Forts befehligte und seitdem das Oberkommando über das befestigte Lager von Paris führt, d. h. Kommandant der Hauptstadt und zugleich Mitglied des Komitees für Infanterie, Artillerie und Pulverfabrikation ist. Dieser General verkehrt mit dem jetzt zum höchsten Strafmaß wegen Spionage verurtheilten Tripons, stand mit diesem in eifrigem Briefwechsel und hat ihm schließlich den eigenen Sachwalter zur Vertheidigung gegeben.

Die Blätter beschäftigen sich sehr angelegentlich und in unliebenswürdigem Tone mit diesem General Ladvocat. Der General hat in Folge der Zeitungsangriffe in einem Schreiben an den Gouverneur von Paris, General Saussier, die Berufung eines Untersuchungsraths verlangt. General Saussier übermittelte das Schreiben alsbald dem Kriegsminister Freycinet. Wir Deutsche können dann vielleicht wieder das erbauliche und für Frankreich beschämende Schauspiel erleben, daß einer ihrer Offiziere des Verraths überführt wird.

Der Meliniterfinder Turpin scheint in ganz ungewöhnlichem Maße den Namen eines Pechvogel zu verdienen. Das französische Kriegsministerium hatte ihm seinerzeit 251 000 Fr. gezahlt. Jetzt verlangt, wie Pariser Blätter melden, eine Gesellschaft „La Panclastite" diese Summe von ihm, weil er ihr schon früher die ausschließliche Verwerthung und Herstellung seiner Explosivmittel verkauft habe. Beide Parteien sind vor Gericht, und die Sache steht dem Anschein nach schlecht für Turpin.

Jüdische Studenten aus Rußland haben an das Centralkomitee zur Unterstützung russischer Juden in Berlin eine Petition gerichtet, in welcher sie ausführen: Die Massenvertreibung der Juden aus Rußland, die sich auf arme und reiche, gebildete und ungebildete Juden erstreckt, nöthigt den Gedanken auf, daß nur durch eine organisirte Kolonisation Abhilfe geschaffen werden kann. Es muß dazu ein jüdischer Bauernstand gegründet werden, der nicht nur aus den dürftigen Klassen gebildet wird, sondern an dem auch der Mittelstand und die gebildeten Elemente Theil haben. Und zu einer solchen Kolonisation empfiehlt sich vor allen anderen Ländern Palästina, welches 1) schwach bevölkert ist und daher die Kolonisation erleichtert, der auch die türkische Regierung kein Hinderniß in den Weg legen würde; welches 2) äußerst fruchtbar und vom Klima begünstigt ist, und 3) wegen seiner Lage die Kolonisten zum Ackerbau zu greifen nöthigt, da es dort keinen Handel giebt. Der Versuch, landwirthschaftliche Kolonien von Juden in Nordamerika zu gründen, ist eben daran gescheitert, daß die Kolonisten sich bald nach den Städten hinziehen, um dort Handel zu treiben. Endlich würden die historischen Erinnerungen, welche sich für die Juden an Palästina knüpfen, es den Einwanderern leichter machen, vom Handel zum Ackerbau überzugehen.

Die Zeiten ändern sich: Früher wurde der Gedanke, Palästina wieder als jüdisches Land herzurichten grade von den Juden mit Achselzucken zurückgewiesen.

Der 19. deutsche Aerztetag in Weimar

ist durch den Sanitätsrath Dr. Graff-Elberfeld mit einer längeren Ansprache eröffnet worden, in welcher er u. A. ausführte:

„Je fester wir davon überzeugt sind, daß unsere Stärke in der Einigkeit und in dem Standesbewußtsein ruht, um so weniger können wir der Selbstkritik entrathen, um so aufmerksamer müssen wir bleiben auf die Schäden und Gefahren, die unsern Bund fortwährend bedrohen ... Nicht die stattliche Zahl von 236 Vereinen mit 12,105 zugehörigen Mitgliedern darf uns blenden, denn sie allein verbürgt noch lange nicht ein kräftiges und reges Vereinsleben. Immer wieder droht der schwierige Kampf um die Existenz jene Schranken zu zertrümmern, welch durch feste Normen und Rechtsprechung seitens der Standesgenossen wir zu ziehen versucht haben; Selbstanpreisung oder mißgünstige Kritik über die Leistungen Anderer stören die auf gegenseitigem Ertragen beruhenden kollegialen Verhältnisse; ein gewerbsmäßiger Betrieb der ärztlichen Praxis läßt gar leicht das Bewußtsein der idealen Berufspflicht in den Hintergrund treten und schädigt auf das empfindlichste unser Ansehen und unsern Einfluß auch bei sonst wohlgesinnten Männern.

„Wohl giebt es für solche Auswüchse der Erklärungen und Entschuldigungen viele. Trotz der Ungunst der Verhältnisse dauert der übergroße Andrang zum Studium der Medizin fort; noch immer beklagen wir das mangelnde Entgegenkommen des Reichs gegenüber unseren bescheidensten Anträgen; wir müssen es dulden, daß die Einheitsbestrebungen unseres Standes als unzeitgemäße und zünftlerische denunzirt werden; in der Frage der Vorbildung für die Universität ist stetig die Neigung vorhanden, uns von den anderen Fakultäten abzulösen und zum Gegenstande des Experiments zu machen; die schwierige Lage, in welche sehr viele Kollegen durch die Krankenkassen versetzt worden sind, wächst von Tag zu Tag. Da ist es kein Wunder, daß an den Einzelnen die Versuchung tritt, vom geraden Pfade abzuweichen und der gemeinsamen Sache den Rücken zu kehren; aber solche Entschuldigung ist doch keine Rechtfertigung für die Fahnenflüchtigen.

„Zwei Forderungen sind es vornehmlich, die wir immer wieder erheben müssen: die Verbesserung der Gesetzgebung und die Arbeit an uns selber.

„Wir müssen darauf bestehen, daß an die Stelle der Bestimmungen der Gewerbeordnung eine deutsche Aerzteordnung trete, daß der Ausübung der Heilkunde durch Nichtärzte, gegen welche noch in den letzten Tagen Frankreich sich nachdrücklich gewehrt hat, auch bei uns ein Ziel gesetzt werde; insbesondere wollen wir unsere Forderungen bezüglich des Krankenversicherungsgesetzes auch heute wieder zur Sprache bringen.

Zu dem Punkt der Tagesordnung Organisation des medizinischen Unterrichts ward beschlossen, dahin zu wirken, daß durch die Reichsgesetzgebung die Einführung einer mindestens einjährigen Thätigkeit des Arztes als Assistent am Krankenhause vor dem Eintritt in die freie ärztliche Thätigkeit angeordnet werde. Auch ward der Wunsch ausgesprochen, daß die öffentlichen Krankenhäuser in größerem Maße als bisher Gelegenheit böten zur praktischen Ausbildung der Aerzte durch einen regelmäßigen Wechsel der Assistenten oder durch Zulassung von Unterärzten. Die auf Grund des Referats des Geheimraths Dr. Bardeleben angenommenen Resolutionen gehen dahin, daß das akademische Studium auf zehn Semester verlängert werde, abgesehen von der für den praktischen Krankenhausdienst erforderlichen Zeit, daß in Anatomie und Chemie eine gründlichere Ausbildung zu erstreben sei, für letztere wenigstens ein Semester praktischer Thätigkeit im Laboratorium.

Wie es bei Schienenlieferungen zugeht,

darüber giebt ein alter Techniker, der früher im Staatsdienst war, interessante Aufklärungen.

„In den 50er Jahren, so erzählt er, wurde ich von der Badischen Bauverwaltung zur Prüfung eines größeren Quantums Bahnschienen auf die Eisenwerke der Gesellschaft „Phönix" in Eschweiler entsendet. Die Lieferungen der Materialien für die Eisenbahnwagen gab zu keinen Beanstandungen Anlaß, hinsichtlich der Schienen dagegen merkte ich bald, daß die Direktion des Werkes sich meine Unerfahrenheit zu Nutzen machen suchte.

Ein Stahlstempel mit dem badischen Wappen und Umschrift war mir mitgegeben worden und ich glaube nicht, daß die Anfertigung derartiger Stempel, welche denselben Zwecke zu dienen haben, wie an Urkunden angehängte oder aufgedruckte Sigel einem zu kontrolirenden Werke zur Anfertigung überlassen worden sind. Von einem technischen Direktor des Werkes, einem Franzosen, wurde ich auf das reizendste empfangen. Einladungen zum Frühstück lehnte ich ab. In dem Bureau des Direktors zu ebener Erde sah ich jedoch häufig einen der anderen Kommissäre bei Champagner, Austern und Kaviar. Die von ihm übernommenen Schienen entsprachen dem; sie waren ebenfalls, „geschmiert," jedoch mit Kitt.

Der Direktor hatte mir zur Uebernahme einen Aufseher bestellt, unvorsichtiger Weise einen solchen, dem gekündigt war und der mir manche werthvolle Aufschlüsse über das Treiben auf dem Werke ertheilte. Die Schienen wurden vorgelegt; es gab Anfangs vielen Ausschuß, der ungestempelt bei Seite gelegt ward. Mein Mißtrauen war aber rege geworden und so ließ ich bald mit einem schweren Setzhammer 2 Kreuze auf jede Ausschußschiene einmeißeln. Diese Schienen verschwanden vom Platze und als ich darnach fragte, ward mir der Bescheid, sie seien zerschlagen und kämen in die Schweißöfen. Auf die Mittheilung des Aufsehers, es werde nun auch die Nacht an unseren Schienen durchgearbeitet, beschloß ich, da mir diese nächtliche Arbeit mit den Ausschußschienen im Zusammenhang zu stehen schien, mir die Sache einmal näher anzusehen. Als ich früh Morgens 3 Uhr durch ein Nebenpförtchen in das Werk eintrat, fiel mir ein Raum auf, der mit einer Mauer umgeben über tags verschlossen und stille war, nun aber in heller Erleuchtung stand und von Hammerschlägen wiederhallte. Ich trat ein und stellte mich unter ein dunkles Vordach, von dem man den ganzen taghellen Raum übersah. Mehrere Oefen waren in Thätigkeit; man schob Schienen hinein und zog Andere heraus. Etwa 20 Mann im offenen Hofe hämmerten an diesen Schienen herum, der Direktor stand dabei. Als ich aus dem Dunkel in die Halle trat, fuhr er zurück und war sichtlich bestürzt. Auf meine Frage, was da mit dem badischen Ausschuß vorgenommen werde, anwortete er, man richte ihn zu Fabrikgeleisen zu. Das war eine plumpe Lüge Schienen so starken Profils und Gewichts, also von solchem Werth, verwendet man nicht zu diesem Zweck, und wenn auch, so war es dann nicht nöthig, die Ausschußkreuze mit besonderen Kosten zu verhämmern. Es war also offenbar: diese Ausschußschienen waren dazu bestimmt, mit dem übernommenen Schienen abgesendet zu werden und dazu mußten sie mit einem nachgemachten Stempel versehen werden.

Wie raffinirt übrigens der Betrug auf manchen Werken betrieben worden ist, darüber erhielt ich von dem Aufseher folgende Mittheilung: Die Fabrik entfernt durch Glühen und Zuhämmern das Zeichen der Ausschußschienen, stempelt sie mit dem nachgemachten Stempel und sendet sie ab. In gleicher Zahl nimmt sie von den, als gut überommenen Schienen zurück, feilt das richtige Stempelzeichen weg und

versiegt diese guten Schienen mit dem Ausschußzeichen. Diese Schienen läßt sie dann liegen und wendet sich, beschwerdeführend an die Bahnverwaltung, die denn schließlich auch diese Schienen übernehmen läßt.

Die Christenverfolgungen in China.

Amerikanischen Blättern ist über den Ausbruch der Christenverfolgungen in China Folgendes zu entnehmen: Wuhu, eine der besser gebauten Städte Chinas, beherbergt bei einer Einwohnerzahl von 100000 nur etwa 40 Fremde. Schon vor langer Hand her wurde die einheimische Bevölkerung durch Agitatoren gegen die in Wuhu ansässigen Christen, insbesonders aber gegen die dortigen französischen Missionäre aufgereizt. U. a. wurde das Gerücht verbreitet, daß die Priester aus den Augen chinesischer Kinder Medizin herstellten. Drohungen gingen an den Vorsteher des Missionshauses ein, daß dasselbe niedergebrannt werden würde, falls er die Kinder nicht herausgäbe. Der Vorsteher benachrichtigte die chinesischen Behörden, die sich indessen garnicht darum bekümmerten. Am 12. Mai versammelte sich eine etwa 10000 Köpfe zählende Menschenmenge vor dem Missionshause und steckte selbiges in Brand. Den Priestern gelang es nur mit Mühe zu entkommen. Die Kleider wurden ihnen von dem wüthenden Pöbel in Fetzen vom Leibe gerissen.

Das Häuflein Fremder that sich dann zusammen und hielt Kriegsrath. Jedem wurden Waffen verabfolgt. Mr. Colin Ford, der englische Konsul, telegraphirte sofort nach Shanghai um Hilfe an den Befehlshaber der dort weilenden englischen Kriegsschiffe. Die Lage wurde immer gefährlicher. Die Häuser der europäischen Ansiedler wurden angegriffen und zerstört, auch das englische Konsulatsgebäude. Es blieb den Bedrängten nichts Anderes übrig, als sich in das noch unversehrte Zollhaus zu flüchten und sich da zu vertheidigen. Die Frauen und Kinder wurden auf einem im Flusse liegenden Prahm untergebracht und blieben unversehrt. Der Pöbel griff das Zollgebäude mehrmals an, wurde aber durch den verzweifelten Widerstand der darin Belagerten zurückgetrieben. Viele wurden dabei verwundet. Endlich als der Kampf seinen Höhepunkt erreicht hatte und der Untergang der Europäer unvermeidlich schien, verkündete eine Rauchsäule am Horizonte das Herannahen eines Kriegsschiffes. Entgegen den Erwartungen sowohl der Angreifenden wie der Angegriffenen, war dieses nicht eine englische sondern eine chinesische Korvette. Dieselbe versagte indessen den Bedrängten ihre Hilfe nicht, sondern machte sich bereit, die Stadt zu bombardiren. Der Pöbel stob bei diesem Anblick nach allen Seiten auseinander. Bald darauf war die Ruhe wieder völlig hergestellt.

Am folgenden Tage verließen sämmtliche europäische Ansiedler die Stadt, da neue Unruhen zu befürchten waren. Die französische Kirche war gänzlich zerstört worden. Berechtigte Verwunderung herrschte über die Lässigkeit der Befehlshaber der in Shanghai weilenden englischen und französischen Kriegsschiffe, die trotz der Aufforderung keinen Schritt zur Rettung der Bedrängten unternommen hatten.

Berlin, 23. Juni.

— Die polnische Fraktion des Landtages hat, wie dem „Goniec. Wielk." aus Berlin mitgetheilt wird, folgende Erklärung angenommen: „Herr v. Koscielski hat in seiner Rede am 12. d. Mts. im Herrenhause (es handelte sich um das Ansiedelungsgesetz) die er, ohne von der Fraktion ermächtigt zu sein, gehalten hat, Ansichten ausgesprochen, welche mit den Anschauungen und Grundsätzen der Fraktion nicht in Uebereinstimmung stehen." Die „Disziplin" scheint in der polnischen Fraktion überhaupt immer mehr zu schwinden; auch der Abg. Dr. v. Jazdzewski hatte vor einigen Wochen gesprochen, ohne die Ansichten der polnischen Fraktion zu vertreten, während bisher daran festgehalten wurde, daß die Fraktion stets als geschlossenes Ganzes aufzutreten und der von ihr bestimmte Redner nie seine eigene Ansicht, sondern nur die der Fraktion auszusprechen habe.

Oesterreich. In der Hafenstadt Fiume weilt jetzt der österreichische Kaiser Franz Joseph. Die Wiener „Neue Freie Presse" erblickt in dem gleichzeitigen Besuch der englischen Flotte in Fiume eine liebenswürdige Absicht. Aus den jüngsten Erklärungen des englischen Unterstaatssekretärs Fergusson schließt das Blatt, daß die Abmachungen Deutschlands und Oesterreichs mit Italien dem englischen Ministerium mitgetheilt worden seien, eine Thatsache, welche die Innigkeit der Beziehungen zwischen den Dreibundmächten und England darthue; diese Innigkeit erhalte durch den Besuch des Kaisers Franz Joseph auf den Schiffen des englischen Geschwaders eine neue Bekräftigung. Auch andere Wiener Blätter heben hervor, daß die Interessengemeinschaft Oesterreich-Ungarns und Englands, und insbesondere das gemeinsame Interesse beider Länder an der Erhaltung des Friedens und des Gleichgewichts im Mittelländischen Meere ein festeres Band bilde als irgend welche geschriebenen Abmachungen.

Holland. Durch das Ergebniß der letzten Wahlen erhalten die Liberalen eine unbestreitbare Mehrheit in der Kammer. Der Sozialistenführer Nieuwenhuis und der Katholikenführer Schäpmann sind nicht wieder gewählt worden.

Frankreich. Bei dem Nachtmanöver des Mittelmeergeschwaders am Mittwoch stießen zwei Torpedoboote zusammen. Beide Boote wurden leck, von der Bemannung wurde aber Niemand verletzt.

Rußland. Ein Ukas des Zaren über die diesjährige Rekruten-Aushebung wird veröffentlicht. Die Verfügung ist sofern bemerkenswerth, als sie die seit dem Regierungsantritt Kaiser Alexanders III. bewirkte große Heeresvermehrung kennzeichnet. Im Jahre 1881 betrug die Zahl der ausgehobenen Rekruten 212000, in diesem Jahre 262400. Bei der fünfjährigen Dienstzeit entspricht dies einer Erhöhung der Friedensstärke um 250000 Mann. Von den eingestellten Rekruten kommen etwa 15000 Mann zur Flotte und zur Grenzwache. In 1881 betrug die Zahl der Wehrpflichtigen 750000, 1890 867000 Mann. Diese Vermehrung ist zurückzuführen auf die Vermehrung der Bevölkerung, die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht für das kaukasische Gebiet und auf die bessere Ordnung in der Listenführung seitens der Bezirkskommandeure.

Bezeichnend für die russischen Dienstverhältnisse ist eine Verfügung des Kriegsministers, nach welcher die beförderten und in andere Regimenter versetzten Stabsoffiziere aufgefordert werden, sich schleuniger an ihren neuen Bestimmungsort zu begeben als bisher. Die Herren machten sich häufig, unter allerlei Vorwänden, selbstständig einige Wochen Ferien. Naiver Weise betont jener kriegsministerielle Erlaß, daß derartige Dienstvernachlässigungen die Berechnungen des Hauptstabes störten, nach welchem zum Beginn der Sommerübungen und zu der wahrscheinlichsten Zeit des Uebergangs der Armee zur Kriegsbereitschaft alle Truppentheile die größtmöglichste Zahl von Stabsoffizieren zur Verfügung haben sollten.

Amerika. Mac Kinley hat der am Mittwoch stattgehabten republikanischen Versammlung in Columbus (Ohio) erklärt, daß er die ihm angebotene Kandidatur für den Gouvernementsposten von Ohio dankend annehme. In seiner Programmrede sagte er kurz und bündig: Wir beschützen die amerikanische Arbeit, die amerikanischen Erzeugnisse. Solange es ausländische Fabrikate giebt, welche mit unseren einheimischen konkurriren, wollen wir dieselben besteuern. Wir sagen, daß die Vereinigten Staaten bestimmt sind, an der Spitze der Welt zu marschiren.

In Chile lebende Deutsche beklagen sich, daß ihnen von ihren Angehörigen in der Heimath keine Briefe mehr zugehen und daß unsere Buchhändler ihre regelmäßigen Sendungen von Zeitschriften eingestellt haben. Neulich hieß es sogar, man hätte in der Umgebung von Valparaiso sämmtliche Brücken abgebrochen! Aus Chile geht nun der „Köln. Ztg." eine glaubwürdige Mittheilung mit der Bitte zu, hervorzuheben, daß trotz der Revolution der Verkehr mit Europa in der alten Weise fortgeht, Briefe, Post- und Waarensendungen nach wie vor besorgt werden. Wenn auch in Folge der Revolution sich in ganz Chile eine Vertheuerung des Lebens bemerkbar macht — z. B. die Preise in Gasthöfen, Läden und auf den Eisenbahnen gestiegen — so werden von den herrschenden Wirren direkt nur die in den Hafenplätzen, insbesondere den nördlichen, wohnenden Fremden betroffen, im Innern des Landes lebt man so sicher wie früher. Auch die vielfach verbreitete Ansicht, daß man Fremde zu Kriegsdiensten heranziehe, entbehrt jeder Berechtigung. Sich fremder Hilfe bedient zu haben, wäre in chilenischem Sinne jedenfalls der größte Vorwurf, den eine Partei der andern machen konnte. Zur Beruhigung der Angehörigen der in Chile lebenden deutschen Lehrer sei noch ausdrücklich bemerkt, daß die vertragsmäßig festgesetzten Gehälter bisher pünktlich bezahlt worden sind und daß Schwierigkeiten nur dann entstehen, wenn nach Ablauf des Vertrages über die Bedingungen weiterer Anstellung verhandelt wird.

Am 8. Juni dampfte das deutsche Kreuzer-Geschwader, das von der ostasiatischen Station aus über San Francisco nach Chile entsendet wird, nach kurzem Aufenthalt von eben genannter Stadt ab und dürfte in der ersten Julihälfte an der chilenischen Küste eintreffen. Das Kreuzer-Geschwader besteht aus der „Leipzig", „Sofie" und „Alexandrine" und wird vom Admiral Valois kommandirt.

Dieses deutsche Geschwader aus drei schönen und guten Kreuzern mit über 1000 Mann Besatzung und einer starken Geschützausrüstung wird wohl nicht verfehlen, das deutsche Ansehen und die deutsche Flagge in den Augen der Chilenen entsprechend zu heben, so daß in Zukunft ähnliche Zwischenfälle, wie sie sich leider vor einigen Wochen ereignet hatten, ausgeschlossen sein dürften.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Juni 1891.

— Das aus Polen gemeldete Steigen der Weichsel war nur ganz unbedeutend, das Wasser fällt schon wieder.

— Der Herr Regierungspräsident hat genehmigt, daß auf folgenden Gütern im Kreise Kulm russisch-polnische Arbeiter bis zum 1. November beschäftigt werden: in Blandau 13, Falkenstein 12, Grubno 16, Linowitz und Plontkowo 9, Dom. Scherokapaß 18, Storlus 22, Tittlewo 12, Wabcz 20, Stolno 28, Glauchau 7 und Dom. Bottschin 15.

— Am 1. Juli tritt in Heinrichau eine Posthülfsstelle in Wirksamkeit, welche mit dem Postamte in Freystadt (Westpr.) durch einen Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird. — An demselben Tage tritt in Pehsken eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Mewe erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Bielsk, Fr. Adelig Jellen, Dm. Königl. Jellen, D. Jellenthal, D. Pehskerfelde, Ab. Thyman, D. Ab.

— Im Sommertheater wird am Sonnabend ein hervorragender Künstler, Herr Wilhelmi vom Hamburger Stadttheater, ein Gastspiel eröffnen. Herr Wilhelmi ist besonders groß in komischen Rollen. So trat er in Hannover als Bader Schelle in Raupach's „Schleichhändlern" auf und gestaltete, wie es in einem Hannoverschen Blatt heißt, diese Figur so überaus komisch, daß man aus dem Lachen nicht herauskam. Furcht wie prahlerische Beherztheit, Aerger über die mißachtende Behandlung, die er erfährt, blinde Selbstüberschätzung — alles das wurde von dem Künstler mit überwältigender Komik dargestellt, so daß man kaum noch auf den Gang des etwas veralteten Stückes achtete, sondern sich nur an die prachtvolle Leistung des Gastes hielt. — Den Schluß des Abends bildete die Aufführung von „Monsieur Herkules". Die Titelrolle ist ein Bravourstück Wilhelmi's, das man immer wieder gern sieht. Mit ungeheurer körperlicher Gewandtheit erzeugt der Künstler bei der Zuhörerschaft die Illusion, in der That einen Circusmann vor sich zu haben. Jede Bewegung ist trefflich beobachtet und mit überraschender Treue kopirt. Am wirksamsten sind die Kunstpausen zwischen der gewaltigen Arbeit mit den pappenen Centnergewichten. Wie da die Lungen ob der Anstrengung in heftiger Bewegung sind, wie die Gesichtsmuskeln spielen, wie die Augen beifallheischend in die Runde gehen — das ist ganz echt, täuschend echt.

— Der Amtsrichter Briske in Gnesen ist als Landrichter nach Magdeburg, und der Landesgerichtsrath Kreich in Schneidemühl als Oberlandesgerichtsrath nach Posen versetzt.

— Der Gerichtsvollzieher Humm in Bandsburg ist aus dem Justizdienste entlassen. Der Aktuar Hoppe in Thorn ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm übernommen.

— Am Schullehrer-Seminar zu Osterode ist der Lehrer Molloisch aus Sensburg als Hülfslehrer angestellt worden.

Kulm, 24. Juni. Dienstag Nachts brach in den Romanowiczschen Stallgebäuden Feuer aus, welches schnell um sich griff und das Sattlermeister Gogolewski'sche Wohn- und Stallgebäude auch einäscherte. In dem Gogolewski'schen Stallgebäude ist ein Schwein und eine Ziege mitverbrannt; in dem Wohngebäude fast alles todte Inventar. Da das Wohnhaus bereits brannte, als die Einwohner erwachten, konnten sie nur ihr nacktes Leben retten.

Das Verfahren gegen den Lehrer Z. aus P., welcher durch zu strenge Züchtigung den Tod eines Kindes herbeigeführt haben sollte, ist eingestellt worden. Derselbe ist nach 10½ wöchentlicher Untersuchungshaft aus dem Gefängniß entlassen worden.

4 Gr. Nebrau, 24. Juni. Gestern Abend leuchteten in unserer Gegend recht viele Johannisfeuer. In unserer Niederung begnügt man sich nicht mit dem Anzünden von alten Theertonnen, hier herrscht vielmehr noch immer eine große Unsittte, welche gestern leider einen Unglücksfall zur Folge gehabt hat. Diese Unsitte ist das sogenannte Hexenbrennen. Knaben entzünden alte Strauchbesen und schwingen sie, indem sie umherlaufen, um und über sich. Einige halbwüchsige Burschen und Knechte warfen nun noch brennende Besenstumpfe unter eine Anzahl Dienstmädchen und als diese die Stumpfe zurückwarfen, wurde ein zehnjähriges Mädchen so unglücklich ins Auge getroffen, daß es blutüberströmt von der Mutter nach Hause geführt wurde. Hoffentlich wird die Unsitte nach diesem Vorfalle polizeilich verboten werden.

> Krojanke, 24. Juni. Schon seit 14 Tagen haben wir hier fast täglich Gewitter mit starken Regengüssen. Dadurch ist der Boden so stark mit Feuchtigkeit übersättigt, daß auch die zweite Kartoffelaussaat voraussichtlich der Fäulniß verfallen wird.

W Schlochau, 24. Juni. Heute fand hier die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen Schulgebäude statt. Zugegen waren der Landrath Dr. Kersten, die städtischen Körperschaften, die Geistlichkeit, das Lehrerkollegium mit der Schuljugend und ein zahlreiches Publikum. Die Feier wurde mit dem Liede: „Lobe den Herrn" eingeleitet. Dann hielt Herr Dr. Kersten eine Ansprache, in welcher er die Opferfreudigkeit der Stadtvertretung und der Bewohner unserer Stadt hervorhob. Herr Rektor Nauck richtete nun an die Schuljugend die Mahnung, ihren Dank für die Neuschaffung dieses so nothwendigen Schulgebäudes durch Fleiß und sittsames Betragen Ausdruck zu geben; dann forderte er die Schuljugend auf, auch durch ein Hoch der Stadtvertretung zu danken, welcher Aufforderung aus freudigem Herzen Folge gegeben wurde.

1 Elbing, 24. Juni. Zum Direktor des Realgymnasiums hat der Magistrat an Stelle des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Direktors Dr. Brunnemann den jetzigen Vertreter desselben und langjährigen ersten Oberlehrer der Anstalt, Professor Dr. Nagel gewählt. — Für den russischen Schiffsrheder Sawatikow ist auf der Schichau'schen Werft ein neuer Personen-Raddampfer gebaut worden. Heute nahm das Schiff Kohlen an Bord, um morgen die Reise über Nogat und Weichsel nach Kiew anzutreten. An der Grenze wird für derartige Schiffe ein Zoll von 15—20000 Mark erhoben.

Wegen betrügerischen Bankerotts hatte sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht der Besitzer Bernhard Kiep aus Altmark zu verantworten. Derselbe kaufte im Jahre 1878 in Altmark ein Grundstück mit 85 Hektar für 121500 Mk., worauf er 34000 Mark anzahlte und den Rest als Hypothekenschuld mit 5 Prozent verzinste. Außerdem stand auf dem Grundstück ein Altentheil. Da K. eine starke Familie besaß und mehrere Jahre hindurch die Ernten schlecht ausfielen, sah er sich genöthigt, das Grundstück noch mehr zu belasten. Nach der schlechten Ernte des Jahres 1889 vermochte er weder die fälligen Zinsen noch das Altentheil zu zahlen. Seine Gläubiger wollten das Grundstück zur Subhastation bringen. K. wurde jedoch rechtzeitig von ihrer Absicht unterrichtet und suchte nun so viel wie möglich für sich und einige ihm nahe stehenden Gläubiger zu retten. Er ließ seine Kühe zu einem Besitzer in Postilge führen. Als sie dieser nicht kaufen wollte, bot er sie einem Fleischer an. Die Pferde und Fohlen sandte er zu seinem Bruder; desgleichen Wagen, Betten, Wäsche und landwirthschaftliche Geräthe. Außerdem befriedigte er mehrere Gläubiger, was er nicht durfte. Als der Sequester eintraf, fand er das Gut in einem solchen Zustande, daß die Gläubiger für 1200 Mark das nothwendigste Wirthschaftsgeräth anschaffen mußten und nahe daran waren, die Bewirthschaftung zu unterlassen. Kiep wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Elbing, 24. Juni. (E. Z.) Unsere Stadtverordnetenversammlung hat bekanntlich beschlossen, gegen die Getreidezölle Einspruch zu erheben und in einer Eingabe an den Reichskanzler um gänzliche Aufhebung derselben zu bitten; falls dies nicht angängig, wollte man um Aussetzung der Getreidezollerhebung bis nach der 1892er Ernte vorstellig werden. Der Magistrat sollte aufgefordert werden, sich dieser Eingabe anzuschließen. Der Magistrat hat dies aber nicht gethan. Er ging dabei von der Ansicht aus, daß nach den bestimmten Erklärungen des Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhause und nach dem Beschlusse des letzteren (am 12. d. M.) über einen Antrag auf Aufhebung der Getreidezölle (dafür stimmten nur 20, dagegen 220 Abgeordnete) eine Eingabe durchaus keinen Zweck habe. Außerdem konnte sich der Magistrat nicht für den Beitritt zur Berliner Eingabe erklären, da die darin geschilderten Verhältnisse mit den hiesigen sich vielfach nicht decken. Der Stadtverordneten-Versammlung wird es nun überlassen bleiben, ihre Eingabe selbstständig einzureichen.

P Elbinger Höhe, 24. Juni. Ein höchst seltener Fund ist in dem sog. Teiche der Ortschaft Huette gemacht worden. Beim Torfstechen stieß man in einer Tiefe von 7 Fuß auf ein aufrecht stehendes Hirschskelett; jedoch konnte des eindringenden Wassers wegen nur der Kopf und das Geweih nach oben gefördert werden. Nach den Berechnungen, seit welcher Zeit der Teich auszutrocknen begann, muß der Hirsch, ein Zwölfender, mindestens vor acht bis neun Jahrzehnten dort versunken sein und zwar, wie man annimmt, bei einer Verfolgung, worauf die Lage der Knochen und des Geweihes hinweisen; denn bekanntlich galoppirt der Hirsch mit zurückgelegtem Geweihe.

Pr. Holland, 24. Juni. Der Kreisausschuß unseres Kreises bestrebt sich, einer besseren Obstverwerthung die Wege zu ebnen. So hat er eine Obstmühle und eine Obstpresse angeschafft und zugleich die erforderliche Kellerräumlichkeit gemiethet. Es wird also wohl schon in diesem Herbst den Kreiseingesessenen Gelegenheit gegeben werden, gegen Entschädigung der Arbeits- und Abnutzungskosten ihr Obst zu Obstwein verarbeiten zu lassen.

Königsberg, 29. Juni. Die städtischen Beamten und Lehrer haben in einer erneuten Petition den Magistrat gebeten, in Berücksichtigung des herrschenden Nothstandes eine einmalige Theuerungszulage zu gewähren. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte im Oktober v. J. eine gleiche Petition abgelehnt.

Ein schrecklicher Unfall ereignete sich heute in der Nähe der Viaduktbrücke vor dem Brandenburger Thor. Der Kanzlist Ernst N. fuhr mit einem Arbeitszug nach der Stadt. An der Viaduktbrücke sprang N. vom Zuge ab, glitt hierbei aus und fiel so unglücklich, daß ihm die Räder des Waggons beide Beine abschnitten. Außerdem erlitt der Bedauernswerthe noch einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde noch lebend in die chirurgische Klinik gebracht, an der Erhaltung seines Lebens wird indessen gezweifelt.

Das nothwendigste Nahrungsmittel des Volkes, die Kartoffel, steht in Gefahr, zu einer Preishöhe zu gelangen, welche geeignet ist, dem armen Manne auch dieses unentbehrlichste unter allen seinen Nahrungsmitteln immer unerschwinglicher zu machen. Wie die „K. H. Z." hört, sind in Masuren, dessen Sandboden eine sehr brauchbare Kartoffel liefert, von Händlern aus dem Westen sämmtliche Vorräthe zu recht ansehnlichen Preisen (3 Mk. und darüber) fortgekauft worden, so daß die dortigen Kartoffelbauer nur noch für den nothwendigsten Bedarf Deckung behalten haben. Die Folge bleibt natürlich auch für unsere Stadt nicht aus, denn der Preis, der vor kurzem noch 3 Mk. pro Scheffel betrug, ist schon auf 4 Mk. gestiegen, und es ist leider zu befürchten, daß er noch weiter in die Höhe gehen wird, ehe die neue Ernte den Preis herabdrückt. Zum Ueberfluß hat aber das kalte und feuchte Frühlingswetter auf das Gedeihen der Kartoffel keinen besonders günstigen Einfluß ausgeübt, so daß es mehr als fraglich erscheint, ob die Ernte in erwünschtem Maße ausfallen wird. Dann ist an eine Preisermäßigung nicht zu denken.

Aus Ostpreußen, 24. Juni. Die Bäckermeister in Stallupönen haben eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher sie in Folge der sehr hohen Getreidepreise die Preise für grobes, halbfeines und feines Brot auf 11 bezw. 15 und 17 Pfg. pro Pfund erhöhen müssen.

Die Maikäfer haben in diesem Frühjahr in den Forsten der Johannisburger Gegend große Verheerungen angerichtet, obwohl man die Käfer eifrig gesammelt hat. Außerdem sind in der Lycker Gegend 30000 Eichenbäume durch spanische Fliegen vernichtet worden. Zur Bekämpfung schädlicher Forstinsekten sind in den 72 Oberförstereien der Provinz Ostpreußen im Etatsjahr 1890/91 rund 52000 Mk. ausgegeben.

Bei dem Gewitter am Sonntag erhob sich in der Bartensteiner Gegend ein Orkan, der furchtbare Verwüstungen anrichtete. Ueberall erblickt man abgedeckte, selbst umgeworfene Gebäude, entwurzelte und geknickte Bäume. Den schönen Wald des Gutes Hermenhagen erkennt man nicht wieder, denn Hunderte der stärksten Kiefern und Fichten liegen entwurzelt und zerbrochen wirr durcheinander. Der zum Gute Buchau gehörende, nur wenige Hufen große Wald ist vom Unwetter gleichfalls hart getroffen, 300 große Nadelbäume sind zerstört. Der den Orkan begleitende wolkenbruchartige Regen — an vielen Orten ist auch starker Hagel gefallen — hat nicht nur die Saaten niedergepeitscht und die Kartoffeln ausgespült, sondern auch Wiesen und tiefliegende Felder unter Wasser gesetzt. An fünf Stellen hat der Blitz gezündet.

γ **Nakel, 24. Juni.** Gestern Abend 12½ Uhr entgleiste der aus Bromberg nach Berlin gehende Schnellzug in Bilawi bei Nakel. Eine Menge Sand, welcher durch den heftigen Regen herabgespült war, bedeckte die Schienen dermaßen, daß von denselben auf dem Unglücksplatz keine Spur zu sehen war. Die Maschine hatte sich bis zur Achse in den Sand eingebohrt und lag vollständig zur Seite. Menschenleben sind glücklicher Weise nicht zu Grunde gegangen. Der Postwagen ist zum Theil zertrümmert. Bis 5 Uhr Morgens mußten die Insassen des Zuges auf offener Landstraße bleiben; die Strecke ist bereits fahrbar.

K **Samter, 24. Juni.** Gestern feierte hier das Lehrer Haase'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. — Ein hiesiges Dienstmädchen gab gestern drei kräftigen Knaben das Leben.

☾ **Posen, 24. Juni.** Die lange geplante elektrische Beleuchtung des Posener Central-Bahnhofes wird nun Thatsache werden. Hohe gußeiserne Lampenträger sind zwischen den Schienengeleisen bereits aufgestellt. Auch die Wartesäle und sämmtliche Bureauräume erhalten elektrisches Licht. Die Anlage wird am 1. Oktober in Benutzung genommen. Damit verliert die Stadt den Hauptkonsumenten. — In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde das Gehalt für den zweiten Bürgermeister auf 6000 Mk. Anfangsgehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstgehalt von 7500 Mk. festgesetzt. Ferner bewilligte die Versammlung zur Kanalisirung der Bogdanka in der kleinen Gerberstraße 22000 Mk.

k **Provinz Posen, 24. Juni.** Das Konsistorium hat sich an den Herrn Landeshauptmann mit dem Ersuchen gewandt, geeignete Maßnahmen zu treffen, um der geistigen Noth der unausgebildeten Taubstummen abzuhelfen, deren vorgerücktes Alter die Aufnahme in eine Taubstummenanstalt nicht mehr zuläßt. Die kirchliche Behörde macht den Vorschlag, einen Taubstummenlehrer von Zeit zu Zeit auf Reisen zu schicken, um an bestimmten Orten Taubstumme um sich zu versammeln und auf diese durch passende Belehrungen anregend und aufklärend einzuwirken und sie ihrem Stumpfsinn zu entreißen. Diese Bemühungen dürften jedoch kaum nennenswerthe Erfolge haben; denn der Verkehr mit unausgebildeten Taubstummen könnte sich nur innerhalb eines engen Rahmens bewegen, da der Umfang der Vorstellungen solcher Unglücklichen ein sehr beschränkter ist und auch ihre Ausdrucksform — die natürliche Gebärdensprache — eine Unterhaltung bezw. Belehrung in abstrakten Begriffen unmöglich macht. Die Beibringung unserer Wortsprache oder auch nur der künstlichen Gebärdensprache läßt sich aber nur durch planmäßigen Unterricht erzielen. Leider verabsäumen manche Eltern auch heute noch, ihre taubstummen Kinder rechtzeitig zur Aufnahme in eine Taubstummen-Anstalt anzumelden, und entziehen ihnen daher die Möglichkeit, sich zu brauchbaren Gliedern des Staats auszubilden. Die Anmeldung erfolgt am besten gleich nach Ablauf des sechsten Lebensjahres des Kindes durch den Landrath beim Landesdirektor.

Aus der Provinz Posen, 24. Juni. Das Gewitter, welches am Sonntag Abend über der Ortschaft Neuguth bei Fraustadt niederging, war dort von einem etwa 4 Minuten anhaltenden, ungewöhnlich heftigen Wirbelsturm begleitet. Mit einem fürchterlichen Getöse und Gebrause raste der Sturm in einer Breite von nur einigen Hundert Schritten quer durch die Mitte des Dorfes, warf eine Scheune um, deckte einen Kuhstall völlig ab, riß viele der stärksten Bäume um, deckte ferner das Schulhaus und mehrere andere Gebäude theilweise ab und trieb große Aeste, Dachziegeln, Stroh und Heu weit in die Felder hinein. Auch an Zäunen und Bienenstöcken richtete das Unwetter bedeutenden Schaden an. Auf den Feldern sieht es ebenfalls trostlos aus; der heftige Regen hat das Getreide an die Erde gedrückt.

Dieser Tage vergiftete sich in Jerko im Kreise Kosten die Frau eines Vorwerkbesitzers mit Schwefelsäure und starb nach 15stündigem Leiden. Die bevorstehende Zwangsversteigerung der Besitzung bildete die Veranlassung zu der bedauerlichen That.

Der Grünkramhändler S. in Gnesen beabsichtigte kürzlich aus unbekannten Gründen seinem Leben durch Ertränken ein Ende zu machen. Von diesem Vorhaben erhielten aber einige Fleischergesellen Kunde und in dem Augenblicke, als der Lebensmüde die That ausführen wollte, wurde er von den Gesellen ergriffen und derart mißhandelt, daß ihm Hören und Sehen verging und er das Versprechen gab, ein zweites Mal mit Selbstmordgedanken sich nicht mehr zu befassen.

Verschiedenes.

— Der vom Reichskanzler abgeleugnete Nothstand besteht in manchen Gegenden thatsächlich. Ein vom Landrath, Bürgermeister, Superintendent u. s. w. in Greifenberg in Pommern unterzeichneter Aufruf lautet: „Nach der Ueberzeugung der Unterzeichneten besteht zur Zeit in der städtischen Gemeinde theilweise ein Nothstand, welcher voraussichtlich bis zum Beginn der neuen Ernte andauern wird; einer Reihe armer Familien fehlt es an den nothwendigsten Nahrungsmitteln. Zur Linderung des Nothstandes bitten wir um thatkräftige Hilfe u. s. w. Es wird dann um Geld oder Naturalien (Brot, Korn, Kartoffeln, Milch ꝛc.) gebeten.

— Aus dem Leben des verstorbenen kommandirenden Generals Bronsart von Schellendorff werden folgende interessante Episoden bei der Kapitulation von Sedan erzählt. Als der damalige Oberstlieutenant im großen Generalstabe mit verbundenen Augen in die Festung geführt wurde, hörte er auf den Straßen der Stadt deutsche Laute, die von elsässischen Soldaten herrührten, welche ihn auf Deutsch begrüßten: „Guten Tag, Kamerad! Bald werden wir Eins sein. Der Friede wird kommen." Man hatte im Hauptquartier der Deutschen keine Ahnung, daß der Kaiser Napoleon in Sedan sei. Als Bronsart von Schellendorf nun in ein Vorzimmer geführt worden war, nachdem man ihm die Binde von den Augen genommen hatte, hörte er immer von einem „Empereur" reden, und er fragte nun die im Zimmer anwesenden Herren: „Ist denn der Kaiser hier?" „Jawohl" wurde ihm zur Antwort. Bald wurde der Parlamentär zu Napoleon geführt, und da saß dieser nun, aschgrau und fahl, ein gebrochener Mann, der ehemals so mächtige Kaiser. Zusammengesunken in seinem Sessel ruhend, sagte er: „Ich muß Ihrem Könige meinen Degen geben."

General Bronsart von Schellendorf war erst seit dem letzten Sommer leidend. Bei dem vorjährigen Manöver erlitt er den Unfall, mit dem Pferde zu stürzen und sich erheblich zu verletzen. Seitdem stets kränklich, mußte er öfter und auf längere Zeit Urlaub nehmen, und auch jetzt war er bis zum Beginn der Manöver beurlaubt. Sein Tod erfolgte durch Rippenfellentzündung.

Auch verdient folgende kleine Geschichte, die, wenig bekannt, von der Herzensgüte des Generals zeugt, in Erinnerung gebracht zu werden. Der General ging eines Tages in den Gängen des Thiergartens spazieren, als er einen Kadetten daherkommen sah, der bestürzt zu Boden sah und etwas zu suchen schien. Als der General näher an den Kadetten herangekommen war und ihn fragte, was er suche, erwiderte derselbe, er hätte sein Medaillon von der Uhrkette verloren und dies wäre für ihn ein großes Heiligthum, denn es enthielte eine Locke seines verstorbenen Vaters. Der General beruhigte den Bestürzten und half das Medaillon sogar mitsuchen und zwar mit Erfolg, denn er selbst fand es. Der überglückliche Kadett bedankte sich auf das Herzlichste bei seiner Excellenz, doch Bronsart v. Schellendorff wollte nun auch von dem Kadetten wissen, wieviel die Uhr wäre. Tief erröthend gestand der Kadett ein, daß er keine habe. Herr v. Schellendorff befahl nun dem jungen Mann mitzukommen, sie wandten ihre Schritte den Linden zu nach einem der ersten Uhrengeschäfte, dort kaufte der General eine prachtvolle Uhr und überreichte sie dem überraschten Kadetten mit den Worten: Wer seine Eltern ehrt, ist Goldes werth.

— [Von der Nonnenraupe.] Im Ebersberger Parke bei München ist das sogenannte Wipfeln (Zusammenziehen der Raupen an den Endtrieben der Bäume) der Nonnenraupen im ausgedehntesten Maße vor sich gegangen. sodaß der Fraß als beendigt angesehen werden kann und die Waldungen als gerettet betrachtet werden können, wenn auch noch da und dort einzelne Bäume absterben werden. Spaltpilze richten unter den Raupen große Verheerungen an, auch traten andere Feinde der Nonnen, die Tachinen (Schmarotzerfliegen) in überaus großer Menge auf. Es hat, wie bei allen früheren Schäden, die selbst Natur ihr Vernichtungswerk übernommen. Was den Erfolg der Leimringe anbelangt, so sind die Ansichten zwar sehr getheilt, jedoch steht schon so viel fest, daß die an den Park angrenzenden nicht geleimten Privatwaldungen nicht stärker befressen sind als die geleimten Staatswaldungen.

— Aus dem Dorfe Schrien bei Glogau wird eine schreckliche That gemeldet. Der Kutscher Tost erschoß drei seiner Kinder, verletzte seine Ehefrau lebensgefährlich und erhängte sich darauf.

— [Der grauenvolle Vorgang im Zoologischen Garten] in Frankfurt, den wir bereits telegraphisch mitgetheilt haben, wird durch einen Augenzeugen, wie folgt, geschildert: Nachts 10 Min. nach 12 Uhr begab ich mich nach meiner Wohnung, da hörte ich den Hilferuf eines Frauenzimmers; ich eilte der Stimme nach in die Nähe des Eisbärenzwingers. Daselbst wurde ich von zwei Leuten aufmerksam gemacht, daß ein Frauenzimmer in den Zwinger gesprungen sei. Ich kletterte über den Zaun und eilte dorthin. Hier sah ich, wie der Eisbär ein vollständig entkleidetes Frauenzimmer unter sich liegen, seine Tatzen um die Lenden gelegt hatte. Er fing eben an, an Händen und Armen das Fleisch zu fressen, während die Person fortwährend schrie: „Helft mir doch, schießt mich todt, daß ich meine Qualen los werde!" Während ich vor dem Zwinger stand, machte ich den Wächter H. des Zoologischen Gartens darauf aufmerksam, warum er die Bestie nicht todt schieße, worauf mir derselbe erwiderte: „Das fehlt noch, daß ich das werthvolle Thier wegen eines verrückten Frauenzimmers todtschieße". Diese rohe Aeußerung erscheint einigermaßen verständlich; seitens des Personals des Zoologischen Gartens ist unter Aufbietung aller Kräfte alles denkbar Mögliche geschehen, aber das wahnsinnige Weib hatte nicht einmal nach dem Strick gefaßt, an dem sie sich herabgelassen. Auch sind die Sicherheitsvorrichtungen über dem oben offenen Käfig derartig, daß absolut Nichts vorkommen kann, wenn es eben nicht mit vollster Ueberlegung und Absichtlichkeit geschieht, und da würden selbst haushohe Gitter nicht davor schützen können. Der Wärter hatte sofort die Polizei und den Direktor des Gartens benachrichtigt und selbst wuchtige Hiebe mit einem Eisenstabe auf den Schädel des Thieres geführt, aber trotzdem die Stange so schwer niederfiel, daß man hätte meinen sollen, der Bär müsse verenden, ließ die Bestie jedoch, nachdem sie einmal Blut geleckt hatte, nicht ab. Der Tod des Mädchens trat erst nach längerer Zeit ein und es blieb nun nichts Anderes übrig, als den zerfetzten Körper dem Rachen des Bären zu entreißen. Mit Feuerhaken wurde der Leichnam an das Gitter gezogen, das gierige Raubthier durch Wasser und Eisenstangen davon fernzuhalten und zweimal versucht mit Hilfe eines zweiten Seiles den zerfetzten Körper in die Höhe zu ziehen. Wüthend hob sich der Eisbär auf seine Hinterpranken und versuchte nochmals seine Beute zu erhaschen, doch diesmal gelang es, seinen blutigen Tatzen die Leiche zu entreißen. Das ganze gräßliche Drama spielte sich innerhalb weniger Minuten ab. Oben auf der Brüstung des Zwingers fand man die fein säuberlich zusammengelegten Kleider des anscheinend irrsinnigen Weibes. Ein bayerisches Steuerquittungsbuch trug den Namen Karoline Wolff, von Kleinlangheim in Bayern. Die Direktion des Zoologischen Gartens und die Beamten trifft keine Schuld. Man hatte es mit einer vollständig Irrsinnigen zu thun, die bereits im vorigen Jahre den Versuch gemacht hat, in einen Löwenkäfig des Gartens einzudringen.

— [Eine Pilgerfahrt mit Hindernissen.] Eine größere Anzahl Pilger aus Bayern, nahezu an 800 Männer und Frauen, hatten sich unlängst zusammengethan und eine Pilgerfahrt nach Lourdes unternommen. Die Wallfahrt ist jedoch nicht ganz glatt abgegangen, denn die Wallfahrer wurden in Beziers bei Toulouse vom Volk mit Schmähungen überschüttet, weil man sie für „Prussiens" hielt.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 25. Juni. Der Kaiser befahl, die Probemobilisirung des ersten Garde-Ulanenregiments auf drei Tage. Dies ist der erste Fall einer preußischen Probemobilmachung.

Berlin, 25. Juni. Hamburger Morgenblätter zufolge beschäftigte sich der gestrige Kronrath mit der Besetzung der Oberpräsidien. Zum Oberpräsidenten von Westpreußen soll Unterstaatssekretär Magdeburg, für Ostpreußen Staatsminister von Goßler ernannt sein.

Hamburg, 25. Juni. Die Bürgerschaft bewilligte fast einstimmig 20 Millionen Mark für die Erweiterung des Freihafengebiets.

Paderborn, 25. Juni. Der Bonner Professor der Theologie Simar ist zum Bischof von Paderborn gewählt.

Basel, 25. Juni. Die Zahl der Todten beträgt endgültig 72, die der Vermißten neun.

Wien, 25. Juni. In der gestrigen Abgeordnetensitzung erklärte der Abgeordnete Bilinski (Pole): Die Polen ständen treu zu Oesterreich, welches gerecht gegen die Slaven gewesen und mit diesen innerhalb des Dreibundes ein geachteter Bundesgenosse sei. Alle Völker Oesterreichs wünschen das Bündniß mit Italien und Deutschland.

Wien, 25. Juni. Als Ursache des österreichischen Systemwechsels wird die Entdeckung eines Planes bekannt, der darauf hinauslief, alle kleineren Nationalitäten unter tschechischer Führung zu vereinigen, um die Durchführung eines föderalistischen Programms, das die Selbständigkeit der Kronländer bezweckte, zu erzwingen.

*** Petersburg, 25. Juni. Der Zar unterzeichnete den neuen Zolltarif, welcher vom 1. Juli ab in Kraft tritt.**

Petersburg, 25. Juni. In der hiesigen Militärpulverfabrik entstand durch Zerschlagen eines mit zwei Pud Aether gefüllten Gasballons eine Explosion; ein Arbeiter ist tödtlich verletzt, ein Feuerwerker und vier Arbeiter haben Brandwunden davongetragen. Das Gebäude ist schwer beschädigt.

Newyork, 25. Juni. Ein furchtbarer Sturm verwüstete Nordwest-Sora, zerstörte die Eisenbahnbrücke über den Cherokeefluß und vernichtete 75 Häuser. Zahlreiche Personen sind ertrunken. Die Stadt Sionxcity ist stark verwüstet. Das Thal des Froydflußes ist 35 Meilen weit überschwemmt und die Menschen flüchten. Der Sturm dehnte sich über Minnesota, Nebraska und Süddakota aus.

Briefkasten.

M. S. Sie irren. Die Costüme für die Ritter und Soldaten des Festzuges sind unsers Wissens eigens angefertigt worden und zwar in dem Atelier für Costüme von Pichon in Königsberg, des früheren Oberregisseurs am Königsberger Stadttheater.

E. B. Ausnahmsweise ist die Kündigung innerhalb der vertragsmäßig festgesetzten Zeit gestattet, wenn ohne Verschulden des Miethers die Wohnung für den Gebrauch ganz oder zum größern Theil untüchtig geworden, doch muß die Brauchbarkeit in erheblicher Weise beeinträchtigt sein. Aeußere Umstände, welche den Gebrauch hindern, ohne durch die Eigenschaften der Wohnung bedingt zu sein, finden keine Berücksichtigung. Der Gerichtsgebrauch hat diese Vorschrift meistens dann für durchgreifend erachtet, wenn die Wohnung erweislich gesundheitsgefährlich geworden.

L. Br. Marktflecken mit ca. 500 Einw., hat Amtsgericht.

Zuschrift an die Redaktion.

Aus dem Kreise Marienwerder, im Juni 1891.

Trotzdem daß die Reichsregierung ihre Stellung zu der Frage der gänzlichen oder theilweisen Aufhebung der Getreidezölle in so unzweideutiger Weise im Reichstage zu erkennen gegeben hat, werden noch immer neue darauf bezügliche Petitionen beschlossen; und doch stehen die Getreidepreise durchaus nicht auf einer so abnormen, noch nicht dagewesenen Höhe, wie vielfach behauptet wird.

Im Winter 1866/67 kostete der alte Scheffel Roggen 94 Sgr., was einem Preise von 235 Mk. für die Tonne entspricht, bereits im Winter 1867/68 aber war der Preis wieder auf 62½ Sgr. herabgesunken, was dem Preise von 156 Mk. pro Tonne gleichkommt. Ein solcher Preis wie der letztere galt damals durchaus nicht als übermäßig hoch, und auch der vorangegangene höhere wurde noch nicht als Nothstand empfunden, obgleich die Arbeits- und Tagelöhne damals kaum zwei Drittel ihrer jetzigen Höhe erreichten.

Erhebliche Schwankungen in den Getreidepreisen sind auch ohne Zölle vorgekommen, man ist nur durch die ungewöhnlich niedrigen Preise Ende der siebziger und Anfangs der achtziger Jahre — also gerade gleich nach Einführung der Getreidezölle — verwöhnt, sollte sich aber doch hüten, den jetzigen allerdings hohen Preisstand des Roggens als eine unerhörte Kalamität auszugeben, und damit nur böses Blut in weiten Kreisen zu schaffen. — Dieser hohe Preis wird ebenso wenig wie die früheren Preishochstände Dauer haben und bald wieder auf eine normale Höhe hinabsinken. — Mit diesem Preise nun gleich die Forderung der gänzlichen Aufhebung der Getreidezölle zu begründen, ist doch gewiß nicht richtig. Eine solche Maßregel würde noch viel größere und einschneidendere Mißstände mit sich führen als es die jetzigen vorübergehenden sind. — Dem Reiche würden damit große Einnahmen entgehen, die doch auf andere Weise aufgebracht werden müßten, und in welche üble Lage würden die meisten Kreisverwaltungen kommen, die mit den aus der lex Huene ihnen zufließenden Einnahmen rechnen gelernt haben. Mancher Chausseebau, der dem Allgemeinrecht dient und der Arbeiterbevölkerung reichlichen Verdienst bringt, würde wohl unterbleiben. — Denkt man an die Aufregung, welche im vorigen Jahre über den Preisstand des Schweinefleisches herrschte und welche Forderungen an denselben geknüpft wurden, erwägt man, wie er auch als Landeskalamität bezeichnet wurde, und vergleicht man damit den heutigen Preis jenes Nahrungsmittels und namentlich den der Schweine selbst, so sollte man doch eine Lehre daraus entnehmen und nicht gleich Gewaltmaßregeln für Zustände fordern, die sich sehr bald von selbst reguliren werden. —

— Zur 600jährigen Jubelfeier der Stadt Graudenz sind nachträglich eingegangen: Dekan Kunert 10 Mk., Kaufmann Scheller 10 Mk.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

26. Juni. Schön, wärmer, schwül. Im Süden mehr wolkig, windig, Strichregen.
27. — Sonnig, wolkig, schön, warm, schwül, später auffrischend windig. Strichweise Gewitter und Platzregen.
28. — Warm, heiter, schwül, später stark wolkig, regendrohend. Strichweise Gewitter. Lebhaft an den Küsten.

Berliner Cours-Bericht vom 24. Juni.
Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,70 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,20 G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,50 G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,60et. bz. G. Preußische Int.-Sch. 3% 85,20 G. Staats-Anl. 4% —,— —. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 94,90 G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 95,70 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,00 B. Posensche Pfandbriefe 4% 101,60 bz. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 95,80 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 101,75 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 171,40 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —,— G.

Berlin, 24. Juni. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 69,2 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 49 bis 49,2 bez., per Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 48,2—47,7 bis 48 bez., Aug.-Sept. 48,5—48—48,4 bez., Sept.-Oktbr. 46,7 bis 46,3—46,5 bez., Oktbr.-Novbr. 44,6—44,4—44,6 bez., Nov.-Dez. 43,6—43,4—44,7 bez.

Magdeburg, 24. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,55, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,40. Schwach.

Stettin, 24. Juni. Getreidemarkt.
Weizen matt, loco 226—236 Mk., do. per Juni 231,50 Mk. — Roggen matt, loco 205—212 Mk., do. per Juni 210,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 160—164 Mk.

Posen, 24. Juni. Marktbericht. (Kaufmänn. Vereinig.)
Weizen 23,60—24,60, Roggen 19,30—20,30, Gerste 14,50—16,00, Hafer 16,70—17,30, Kartoffeln —, Lupinen blaue 7,20—8,00 Mk. pro 100 Kilogramm.

Danzig, 25. Juni. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège.
Weizen: loco niedriger, 150 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Trans. 126pfd. Mark 182,00 per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 161,00.
Roggen loco niedriger, inländ. 126pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. 153—156, per Juni 120pfd. [illegible] Transit Mark 156,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum T[illegible] Mk. 141,00.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark [illegible] nichtkontingent. Mk. 49,00.

Königsberg, 25. Juni 1891. Spiritusbericht. ([illegible] graphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritu[illegible] Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontin[illegible]tirt Mk. 72,00 Brief, unkontingentirt Mk. 50,50 Brief, per Juni Mk. 50,50 Brief.

Berlin, 25. Juni. (T. D.) Russische Rubel 235,95.

Gestern Abend 9½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager an Gehirnentzündung mein inniggeliebter Sohn (7086

Johannes

in seinem 4. Lebensjahre.

Er folgte seinem lieben Vater nach so kurzer Zeit in die Ewigkeit.

Meinen Freunden und Verwandten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid. (7086

Johanna Kohls.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 8 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wir sagen dem Herrn Kaufmann Fritz Kyser für die gehabte Mühe und für sein Erscheinen am Sonnabend Abend im Lokale des Herrn H. Klatt, sowie für die bei der Einweihung der von Herrn Korbmacher-Meister F. Mathias gefertigten und der Innung geschenkten Fahne gehaltenen Rede unsern besten Dank.

Das Korbmacher-Gewerk.

Statt besonderer Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:

Adeline Müller

Johannes Gastmeyer

Graudenz. Doberan i/Meckl.

(7104) z. Z. Bromberg.

Bei meiner Abreise von Graudenz sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

(7140) **G. Hucke.**

Liedertafel.

Freitag Abend

Uebungsstunde

im Adler. (7131

Zugleich ersuche die Herren Sänger, die zum Sängerfest nach Memel reisen, behufs Festsetzung des Reiseprogramms präcise 8 Uhr zu erscheinen. **Totzel.**

TIVOLI.

Freitag, d. 26. Juni cr.:

Abend-Concert

von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin.

Anfang ½8 Uhr. Entree 30 Pf.

U. A.: Erinnerung an die Kriegsjahre 1870—71. Großes Potpourri mit Schlachtmusik, Gewehrfeuer u. Kanonendonner. (7130

Abonnementsbillets haben Gilligkeit.

Bei eintretender Dunkelheit bengal. Beleuchtung des ganzen Gartens.

Zum ersten Male:

Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pesther Carneval) von Liszt.

NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

S. Nolte.

Flora.

Sonnabend, den 27. d. Mts.

Tanzkränzchen.

(7134) R. Frisch.

Höcherlbräu, Graudenz

am Markt No. 6

empfiehlt vorzüglichen

Frühstücks- & Mittagstisch.

Reiche Abendkarte. ff. Lagerbier.

Otto Rettschlag.

Bekanntmachung.

Die erste diesjährige Krautung des Trinkekanals, welche in der Zeit vom 29. Juni cr. bis 1. Juli cr. ausgeführt werden sollte, findet bis auf Weiteres nicht statt. (7126)

Graudenz, den 25. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Wirksame

Desinfektionsmittel

als: **Carbolsäure, Chlorkalk, Naphtalin**, selbstthätiger **Desinfector** zum Anhängen in Closetts ꝛc., **Carbolineum** desinficirt und schützt Holz vor Fäulniß, zu billigsten Fabrik- und Konkurrenz-Preisen in der (7136)

Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke.

E. Rosenbohm, Graudenz.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1, Abs. 1, 2 und 6, und des § 81 des Reichsgesetzes, betreffend die Gewerbegerichte, vom 29. Juli 1890, soll für das hier bestehende gewerbliche Schiedsgericht ein neues Ortsstatut erlassen werden. Vor Erlaß desselben sollen betheiligte Arbeitgeber und Arbeiter gehört werden.

Zu diesem Behufe laden wir hierdurch die in hiesiger Stadt beschäftigten **gewerblichen Arbeiter** (Gesellen, Gewerbegehilfen, Fabrikarbeiter) zu **Montag, den 29. Juni cr., Abends 8 Uhr**, nach dem Stadtverordneten-Sitzungssaal, Rathhaus 2 Treppen, ein. Ausgeschlossen sind die Arbeiter der Fabriken von Herzfeldt & Victorius, W. Voges & Sohn, J. Jacobi & Sohn, Ventzki, welche besonders gehört werden sollen, sowie die Gesellen und Gehilfen, welche bei den Mitgliedern der Bäcker-, Bau-, Fleischer- u. Schuhmacherinnung beschäftigt sind. (7108)

Graudenz, den 15. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1, Abs. 1, 2 und 6 und des § 81 des Reichsgesetzes, betreffend die **Gewerbegerichte** vom 29. Juli 1890 soll für das hier bestehende gewerbliche Schiedsgericht ein neues Ortsstatut erlassen werden. Vor Erlaß desselben sollen betheiligte Arbeitgeber und Arbeiter gehört werden.

Zu diesem Behufe laden wir die Herren **Arbeitgeber, welche gewerbliche Arbeiter** (Gesellen, Gehilfen, Handwerkslehrlinge) beschäftigen, zu **Mittwoch, den 1. Juli d. J., Abends 8 Uhr**, nach dem Stadtverordneten-Sitzungssaale, Rathhaus 2 Treppen, ein. **Ausgeschlossen** sind die Mitglieder derjenigen **Innungen**, welche Schiedsgerichte zu Entscheidungen von Streitigkeiten zwischen Meistern und Gesellen eingerichtet haben, also die Mitglieder der **Bau-, Bäcker-, Fleischer-, Schuhmacher-Innung.**

Graudenz, den 15 Juni 1891.

Der Magistrat. (7106)

---

300 Mark Belohnung.

Am 16. Juni cr. ist die Leiche des seit dem 14. d. Mts. verschwundenen 14jährigen Knaben **Grattan Kollek** aus **Halbdorf** in der Königlichen Forst bei **Wessel**, wo derselbe zuletzt Kühe gehütet hatte, vorgefunden. Die amtliche Feststellung hat ergeben, daß der Knabe nach einem anscheinend stattgehabten **Kampfe mittels eines mit einem sogenannten Schifferknoten versehenen Strickes erdrosselt ist.** Abgesehen von dem fehlenden Peitschenstock ist der Leiche nichts geraubt worden.

Ich bitte, mir alle zur Ermittelung des Thäters dienenden Mittheilungen schleunigst zu den Akten II. J. 442/91 zu machen, wobei ich bemerke, daß der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder für die Entdeckung des Mörders eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt hat. (7141)

Graudenz, den 24. Juni 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Eine **Anere-Uhr** ist von Nonnenstr. bis Rehkrug **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Nonnenstraße 6. (7093

Cladden
Memoriale
Journale
Cassabücher
Hauptbücher
Wechselcopirb.
Copirpressen
Copirbücher
Biblorhaptes
Shannon-Registrator
Quittungsbücher
offerirt billigst
Moritz Maschke.

Wiederverkäufern

offerire **Hirsegrütze, Gerstengrütze** und **Graupe** billigst. (7027)

Alexander Loerke.

Hiesigen geräuch. Speck

empfiehlt billigst (7133

F. Pickardt, Tabakstr. 5.

Portland-Cement

aus den

Oppelner Portland-Cement-Fabriken

vorm. F. W. Grundmann zu Oppeln

seit 1856 als vorzüglich anerkanntes Fabrikat, empfehle ich zu allen Hoch- und Wasserbauten, sowie zur Kunststeinfabrikation, unter Garantie steter Gleichmäßigkeit, unbedingter Volumenbeständigkeit, höchster Bindekraft und vollkommener Wasserdichtigkeit, sowohl für prompte als auch für spätere Lieferung.

Stets complettes Lager bei

F. Esselbrügge

Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft

Unterthornerstraße Nr. 12.

(7101)

Pferderechen

mit echt amerik. Stahlzinken,

System Tiger und Hollingsworth,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen

Kartoffelhäuflepflüge

in allen Stärken, (3455)

Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen

empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen

Carl Beermann, Bromberg.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.

liefert als Specialität:

Girard-Turbinen

ventilirt nach D. R.-P. Nr. 10661, für stark **wechselnde Wassermengen und für Stauwasser. Alleinige Fabrikanten!**

Ueber **100** Ausführungen.

Vorzügliche Referenzen. — **Höchste Ausnutzung** der vorhandenen Wassermengen.

Ungehinderter Gang mit constanter Tourenzahl, auch bei **hohem Rückstau**, nur allein mit diesem System möglich.

Garantie für höchstmöglichen Nutzeffekt.

Jonval & Froneis-Turbinen für Gefälle von 0,3—1,0 Meter.

Compound-Dampfmaschinen unter Garantie für geringsten Dampfverbrauch.

Schrotwalzenstühle eig. best. Construction.

Centrifugalsichtmaschinen, Aspirations-Anlagen. (1243)

Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen.

Milch-Centrifuge.

Geräuschlose

Handcentrifuge.

Auf der Königlichen Prüfungs-Station **Proskau** soeben **preisgekrönt.** Ohne alle Zahnräder und metallische Reibflächen, keine Abnutzung. Von einem Knaben leicht zu betreiben. (4005)

Hodam & Ressler,

Danzig,

An der grünen Thorbrücke.

Einfach. — Leicht. — Dauerhaft.

Buckeye Grasmäher

Buckeye Getreidemäh-Maschine

Adriance neue Getreide-Garbenselbstbindemaschine

halten auf Lager und erbitten **baldige Aufträge**

Hodam & Ressler

Danzig

Grüne Thorbrücke „Phönix",

Maschinen-Lager und Maschinenwerkstätte. (5305)

Ein schönes Grundstück

40 Mrg. groß, der schönste Boden, schöne, neue Gebäude, in der Nähe von Graudenz, ist mit der schönsten Ernte und mit geringer Anzahlung von sofort zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 7129 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Rübenabfuhr

empfehlen **transportable Geleise und Kipplowries käuflich und miethsweise** unter günstigen Bedingungen. Spezielle Zeugnisse u. Referenzen hervorragend. Rübenbauer speziell über unsere Rübenbahnen stehen zur Verfügung

Orenstein & Koppel

Bromberg.

Eine neue, große Zink-Badewanne ist billig zu verkaufen

(7099) Blumenstraße 27.

Bock-Auktion

zu Dembowalonka Wpr., am Mittwoch, den 29. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

über circa 35 sprungfähige

Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.

Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Gallet, Simonet-Villiers und Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.

Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (7121)

E. ält., unverb., tücht. **Wirthschaftsbeamter**, der poln. Sprache mächtig, mit den Amtsgesch. u. sonst. Gutsschreib. vertraut, sucht v. sofort od. später Stell. **als Inspektor oder als Rechnungsführer und Hofverwalter** auf einem größeren Gute. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7023 durch d. Exp. d. Gesell. erbeten.

---

4 tüchtige Ofensetzer

finden dauernde Beschäftigung bei

7139) A. Przekopowitz, Graudenz.

Couverts mit **Firmendruck**, 1000 Stck. von 3,— an, liefert die Buchdruckerei v. Gustav Röthe.

Dom. Raclee bei Kruschwitz sucht von sofort ev. zum 15. Juli einen erfahrenen, nüchternen, der Feder gewachsenen, polnisch sprechenden, deutschen

Hofbeamten.

Gehalt 800 Mk. pro anno und freie Station und Wäsche. (7120)

Ein Schäfer

aus Schlesien, z. Z. hier in Stellung, im Fach erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht zu Martini anderweitig dauernde Stellung. Off. erb. Schäfer Werner in Zigahnen bei Garnsee. (7125)

Ein Lehrling

zur Bäckerei, kann eintreten bei (7091)

J. Kalies.

Ein Laufbursche

findet daselbst sofort Stellung.

Ein Laufbursche kann sich melden Oberbergstraße Nr. 4. (7043)

Ein Laufbursche

kann sich melden bei (7078)

Oswald Frängel.

Ein junges, gebildetes Mädchen

mit einfacher, doppelter Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht als **Kassirerin** oder **in einem Comptoir** Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7137 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein anständ. **Mädchen** in gesetztem Alter, welche in e. Bäckerei thätig war, auch die Stelle einer Verkäuferin in Papier- u. Buchbindereiw.-Handlg. bekl. hat, wünscht eine ähnliche Stelle vom 1. Juli oder auch später, oder auch zu einem Herrn als **Wirthschafterin**, da selbige einen Hausstand selbstst. führte, hat auch Liebe zu Kindern. (7124)

Gefl. Offerten bitte zu senden an Wittwe Frau Zelaskowska, Thorn, Neustädt. Markt 232.

Ein anständ. Mädchen

sucht sofort oder auch später eine Stelle in einer Blumenhandlung oder Gärtnerei.

Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7123 durch die Exped. d. Ges. erb.

Eine junge Dame

aus guter Familie, welche die Retouchen erlernen möchte, kann eintreten bei (7041)

Paul Schinkowski, Photograph.

Eine gewandte, zuverlässige

Verkäuferin

in älteren Jahren, suche ich per 1. Juli für mein Confitüren-Geschäft dauernd zu engagiren. (7122)

A. Pfrenger, Bromberg.

Eine ordentliche **Aufwärterin** gesucht (7103) Oberbergstraße 70 II.

Flaschenspülerinnen

verlangt (7132) Fritz Kyser.

Eine ältere, kinderlose Frau wünscht zum 1. October d. Js. eine **Wohnung** von 3—4 geräumig. Zimmern, am liebsten in den Hauptstraßen belegen. Off. mit Preisangabe unter Nr. 6871 nimmt die Expedition des Geselligen entgegen.

Unterthornerstraße Nr. 18 ist die **Balkon-Wohnung** von 6 Zimmern mit Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (7044)

F. F. Biechottka.

Eine Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör u. Balkon, zu verm. u. 1. Oct. zu beziehen. Hapke, Getreidemarkt 8.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör von sofort zu vermiethen Oberbergstraße 56. (7087)

Gut möbl. Wohnung u. Schlafz. sof. zu verm. Marienwerderstr. 19, I l.

Eine möbl. Wohnung wird von sogleich zu miethen gesucht. Näheres Altestraße Nr. 5. (7088)

Großes möbl. Zimmer, nach vorne heraus, auch für 2 Herren geeignet, zu vermiethen Unterthornerstraße 27.

Billigster Ferien-Aufenthalt

in Dom. Gossentin bei Neustadt Westpr., 1 Stunde von Zoppot, 1½ Stunde von Danzig. Wald, Badeeinrichtung, schönes Wohnhaus. (7048)

Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz empfiehlt

Huber, Einmachkunst. 75 Pfg.
Pröpper, Rathgeber. 50 Pfg.
Davidis, Kochbuch. 4,50 Mk.
Martha, Kochbuch. 3 Mk.
Scheibler, Kochbuch. 4 Mk.
Weiss & Marticke, Kochbuch. 4 Mk.
Ammon, Erste Mutterpflichten. 3,75 Mk.
Hölzl, Die Mutter. 2 Mk.
Pawlowski, Die Mutter als erste Lehrerin ihrer Kleinen u. s. w.
(7138) 4,50 Mk.

Kastrirer Malleck

bittet sofort Krupp, Kabilunken.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Freitag: Geschlossen.

Sonnabend: Erstes Gastspiel des Herrn **W. Wilhelmi** vom Stadttheater in Hamburg. Großstädtisch. Schwank in 4 Akten. (7102)

Heute 2 Blätter

Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug

A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 146.

Graudenz, Freitag] [26. Juni 1891.

Aus der Provinz.

⁒ **Aus dem Kreise Kulm**, 24. Juni. Das Getreide hat sich in letzter Zeit recht üppig entwickelt. Der Roggen ist über mannshoch und wird auch, falls die Witterung einigermaßen günstig bleibt, einen guten Körnerertrag geben. Gerste und Weizen lassen nichts zu wünschen übrig. Auf den meisten Feldern steht auch die Erbse prachtvoll. Der Rübsenertrag wird günstiger ausfallen, als man im Frühjahr meinte, denn die Schoten sind gut gefüllt. Leider hat der schon gemähte Klee durch die vielen Niederschläge bedeutend gelitten. Den Rüben ist der viele Regen sehr zu statten gekommen. Dieselben sind meistentheils schon mehrere Male gehackt und verzogen.

⊙ **Thorn**, 24. Juni. Unsere Stadt besitzt in der Feuer-Sozietät ein Privileg, um welches uns viele Städte beneiden. Es dürften daher folgende Mittheilungen über ihre geschichtliche Entwickelung von Interesse sein. Die Anregung zur Gründung der städtischen Feuer-Sozietät erfolgte schon im vorigen Jahrhundert. Die Westpreußische Kriegs- und Domänenkammer eröffnete 1794 dem Magistrat, daß die Stadt zweckmäßig eine eigene Feuer-Sozietät zu begründen habe. Trotz der von den „Elterleuten der Kaufmannschaft" hiergegen erhobenen Bedenken beharrte sie bei der Forderung. Es mußten die Grundstücksbesitzer befragt werden, ob sie eine eigene Sozietät stiften oder sich einer anderen anschließen wollten. Nach einem aufgestellten Kataster bezifferte sich 1802 der Werth der Gebäude der Altstadt auf 538860 Thaler und der der Neustadt auf 209495 Thaler. Gegenüber einer so ansehnlichen Summe mehrten sich die Bedenken gegen die Errichtung einer eigenen Sozietät. Die Vertreter der Kaufmannschaft fürchteten, die Bürgerschaft werde nicht in der Lage sein, bei großen Bränden den Schaden zu tragen. Nunmehr fand die Kriegs- und Domänenkammer die Bedenken begründet und forderte Anschluß an eine andere Sozietät. Letzteres lehnte die Bürgerschaft aber beharrlich ab, und nun entwarf der Magistrat ein Reglement für eine eigene Sozietät, welches 1805 dem Staatsministerium zur Genehmigung überreicht wurde. Bevor aber dessen Entscheidung erging, brach das Kriegsunglück herein und begrub vorläufig die ganze Angelegenheit. Im Jahre 1815 forderte die Regierung wieder den Anschluß der Stadt an die Westpreußische Feuer-Sozietät. Hierauf suchten die städtischen Behörden die Genehmigung zur Errichtung einer eigenen Sozietät auf Grund eines neuen Reglements nach, wurden aber von der Regierung und dann auch vom Ministerium abschlägig beschieden. Nunmehr berechnete der Magistrat, daß die Stadt, wenn sie von 1796 bis 1817 der Westpreußischen Feuer-Sozietät angehört hätte, an Beiträgen 82622 Thaler zu entrichten gehabt haben würde, während nur 6750 Thaler Brandschäden in dieser Zeit zu vergüten gewesen seien; sie würde demnach durch die Zugehörigkeit zur Sozietät einen Schaden von 76872 Thalern erlitten haben. Oberbürgermeister Mellin begab sich 1818 mit dieser Berechnung nach Berlin und setzte dort die Genehmigung der Sozietät durch. Die Bestätigung des Reglements erfolgte aber erst, nachdem sämmtliche Hausbesitzer sich damit einverstanden erklärt hatten, daß in den ersten 6 Jahren $1/4$ pCt. zur Sozietätskasse gezahlt würden, wenn auch kein Brandschaden vorgekommen sei. Am 1. Januar 1822 trat die Sozietät mit einem Versicherungs-Bestande von 877515 Thalern in Wirksamkeit. Die Zahl der Brände war verhältnißmäßig gering. In den ersten 7 Jahren hatte die Sozietät keinen Brandschaden, und so stieg der Reservefonds in dieser Zeit von 6392 auf 58468 Mk. Auch in den 30 Jahren von 1834 bis 1863 waren durchschnittlich nur 1695 Mk. pro Jahr Brandentschädigung zu leisten, und der Reservefonds steigerte sich um mehr als das siebenfache. Im Ganzen hat die städtische Feuer-Sozietät seit ihrem Bestehen 195 Brände zu verzeichnen, darunter 127 kleinere, bei denen die Vergütungen unter 300 Mk. betrugen. Für sämmtliche Schäden wurden 241789 Mk. gezahlt. Das macht durchschnittlich 1239 Mk. An Beiträgen erhob die Sozietät anfänglich $1/4$ pCt., später $1/8$ pCt. der versicherten Werthe. Seit dem Jahre 1877 beträgt der Prämiensatz $1/2$ pro Tausend. Die versicherten Werthe stiegen von 2632545 Mk. im Jahre 1822 auf 6 Millionen Mark im Jahre 1863. In den letzten beiden Jahrzehnten fand eine wesentlich stärkere Zunahme statt; denn es betrug der Werth sämmtlicher versicherter Gebäude 1870 über 7, 1880 über 12 und 1890 über 18 Millionen Mark. In Anbetracht des hohen Versicherungskapitales wurde vom 1. Januar 1866 ab Rückversicherung bei größeren Gesellschaften genommen, die gegenwärtig zwei Drittel der versicherten Werthe beträgt. Diese Rückversicherung hat bisher im Ganzen 192272 Mk. Prämien gekostet. Dafür wurden aber bei Brandschäden auch 105931 Mk. übernommen, so daß der Zuschuß zur Rückversicherung sich auf 86341 Mk. beziffert. Außer den Brandschaden-Vergütungen und den Kosten der Rückversicherung hat die Kasse der städtischen Feuer-Sozietät noch 29534 Mk. für gemeinnützige Zwecke (Wasserversorgung 2c.) und 24629 Mk. für das Feuerlöschwesen hergegeben und endlich allmählich ein erhebliches Reservekapital angesammelt, das Ende vorigen Jahres 1325306 Mk. betrug. Dies hat sich bisher nicht allein für die Sozietät, sondern auch für die ganze Stadt in wirthschaftlicher Hinsicht von hohem Vortheil erwiesen.

P **Pr. Eylau**, 24. Juni. Heute Vormittag traf die reitende Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 von der Schießübung aus Hammerstein hier ein. Die berittenen Offiziere des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff, sowie die Regimentsmusik waren zum Empfange entgegengeeilt.

Σ **Aus dem Kreise Stuhm**, 24. Juni. Sonntag Nachmittag ertrank in dem Konradwaldersee beim Baden ein 20jähriger Knecht.

Bei der warmen Witterung der letzten 10 Tage haben sich unsere Saaten, von denen man sich nicht viel versprochen, so gut entwickelt, daß ihr Stand als normal bezeichnet werden kann. Schlechte Sommersaaten sind selbst auf den leichtesten Bodenklassen nicht zu finden. Auch von Mäusen- und Schneckenfraß sind die Saaten bisher verschont geblieben.

Mewe, 21. Juni. Vor Kurzem wurde von einem Instmann eines benachbarten Gutes auf einem Strohstaken ein Rebhühnernest mit bebrüteten Eiern zerstört, weil der Mann das Nest anfänglich nicht bemerkt hatte. 17 unversehrte Eier brachte der Mann dem Wirthschaftsfräulein, und dieses legte die Eier zum weiteren Ausbrüten einer Henne unter. Dieser Tage sind nun 16 Küken ausgeschlüpft.

ö **Konitz**, 24. Juni. Der Lehrer Voldt aus Newielschin, Kreis Schwetz, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen mehrerer Verbrechen gegen die Sittlichkeit, welche er während seiner früheren Amtsthätigkeit in Minikowo bei Tuchel verübt hatte, zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Pelplin, 24. Juni. Der Pfarrverweser Dr. Behrendt in Schwenten ist auf die dortige Pfarrei kirchlich eingesetzt worden.

Danzig, 21. Juni. (D. Z.) Augenblicklich ist die Getreidezufuhr aus Rußland ziemlich lebhaft und nicht unbedeutend größer, als um die gleiche Zeit des Vorjahres. Jedoch trifft dies nur auf die Bahnzufuhr, namentlich aus dem Bereich der Marienburg-Mlawkaer Bahn zu. Zu Wasser ist die Zufuhr auch jetzt noch schwach. Der Saatenstand soll sich neuerdings insbesondere in Südwestrußland erheblich gebessert haben. Da in den östlichen Gouvernements Rußlands, besonders an der Wolga, über schlechte Ernteaussichten berichtet wird, so dürfen — meint die „St. Petersburger Zeitung" — die Gouvernements Kiew, Podollen, Wolhynien und Poltawa, auch Bublin und Warschau in der Getreideversorgung Europas eine hervorragende Rolle spielen. Die russische Südwestbahn beabsichtigt auf Grund dieser Aussichten in Kasalin, Kowno und Kowol Elevatoren zu erbauen. Die Umsätze in Getreide künftiger Ernte nehmen größere Ausdehnung an. Die Gutsbesitzer verkaufen vorläufig einen Theil ihrer voraussichtlichen Ernte.

J **Danzig**, 24. Juni. Bekanntlich wird die Stadt noch in diesem Jahre zur Aufnahme einer Anleihe für die Errichtung einer Schlachthaus- und Viehhof-Anlage schreiten. In der Bürgerschaft tritt nun die Meinung auf, daß die Stadt schon zu verschuldet sei, um noch eine Anleihe aufnehmen zu können. Zum Glück ist diese Meinung grundlos, wie eine kurze Aufstellung der Vermögensverhältnisse der Stadt lehrt. Zunächst hat Danzig einen sehr bedeutenden Grundbesitz, dann großartige Anlagen, aus denen der Verwaltung erhebliche Ueberschüsse zufließen, ferner ein Baarvermögen von 1321262 Mk. Am 1. April d. Js. beliefen sich die gesammten Schulden der Stadt auf 6994550 Mk. Voraussichtlich werden die Ueberschüsse aus der Verwaltung des Schlachthauses und des Viehhofes nicht nur die Kapitalszinsen decken, sondern auch das dafür verwendete Kapital langsam abtragen. Also kann von einer schlechten Finanzlage der Stadt keine Rede sein. Der beste Beweis hierfür ist die Reihe von Anerbietungen, welche neuerdings große Banken zum Abschluß der städtischen Anleihe gemacht haben.

∠ **Neuteich**, 24. Juni. Zum heutigen Markte waren gegen 1000 Pferde zum Verkauf gestellt, größtentheils Arbeitspferde; Luxuspferde waren knapp. Die Händler aus Posen, Pommern und Berlin zahlten für Arbeitsschlag bis 500 Mk., für Luxuspferde bis 1000 Mk. Auf dem Rindviehmarkte war sowohl Fettvieh wie Magervieh knapp. Gezahlt wurde für Fettvieh für den Centner lebend Gewicht 27—29 Mk.

♀ **Bromberg**, 24. Juni. Gestern hat ein hiesiger Steuerzahler — ein Offizier — in Anbetracht, daß man ihn zu niedrig zur Gemeindesteuer eingeschätzt habe, die Summe von 864 Mk. auf der Stadt-Haupt-Kasse eingezahlt. Ein ähnlicher Fall ist bekanntlich in Berlin vorgekommen.

Schulitz, 24. Juni. Vorgestern wurde hier die Leiche eines 26jährigen Mädchens aufgefischt. Die Unglückliche hatte sich selbst den Tod gegeben, um einer verhaßten Ehe zu entgehen.

II **Strelno**, 24. Juni. Heute früh entlud sich ein heftiges Gewitter mit starkem Regenguß über unsere Stadt. Durch das starke Gewitter stürzte der Kuhstall des Amtes Waldau zusammen, in welchem sich 40 Stück Vieh befanden; 12 Stück wurden getödtet, viele andere verletzt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 24. Juni.

1) Nicht weniger als acht Personen mußten zugleich die Anklagebank betreten, und zwar die Arbeiter Thomas Olszewski und Johann Böhnert und die Frauen Karoline Piotrowka und Marianna Plieth, alle vier ohne festen Wohnsitz, ferner der Gastwirth Jahann Majewski und die Einwohnerfrau Luise Demski aus Ottotschen und die Gastwirthsfrau Pauline Tannigel und die Einwohnerfrau Susanna Holz aus Marienau. Die Anklage warf diesen Personen schweren Diebstahl sowie gewohnheits- und gewerbsmäßige Hehlerei vor. Die ersten vier Angeschuldigten sind vorbestraft; das längste Sündenregister hat Böhnert aufzuweisen, der wiederholt auf längere Zeit im Zuchthaus hat Wohnung nehmen müssen. Olszewski, der mit der 63jährigen Plieth zusammenlebte, und Böhnert, der mit der von ihrem ersten Manne geschiedenen Piotrowska alle Freuden und Leiden eines wilden Ehelebens theilte, zogen vagabondirend umher. Als die beiden nichts weniger als angenehmen Ehepaare Anfangs Januar in Klodtken zusammentrafen, wurde beschlossen, die Reise in Gemeinschaft fortzusetzen. In Ottotschen von ihnen wurde aufgestöbert, daß sich in dem Kruge zu Ottlau viele Sachen, besonders Kleidungsstücke und Betten, befanden. In der Nacht zum 9. Januar begaben sich die beiden Männer zu dem Kruge, Böhnert, ein durch langjährige Praxis in dem Diebs- und Einbruchssache wohl erfahrener Mann, zertrümmerte mittelst eines Stemmeisens ein Fenster, stieg ein und räumte das Zimmer gründlich aus, Betten und Kleidungsstücke im Werthe von etwa 200 Mk. wurden in zwei große Bündel verschnürt und fortgeschleppt; Olszewski hatte „Schmiere" gestanden. Eins von diesen Bündeln wurde noch im Schnee vergraben. Böhnert fragte nun den Olszewski, wo sie die gestohlenen Gegenstände am besten los werden könnten; Letzterer erwiderte, sie wollten nur zu Majewski gehen, den Mann kenne er aus früheren Zeiten, der kaufe ihnen Alles ab. Die Piotrowska will außerdem noch gehört haben, wie Majewski zu ihnen sagte, wenn sie etwas hätten, sollten sie nur zu ihm kommen; er soll dem Böhnert sogar das Stemmeisen gegeben haben. Beide Aeußerungen finden natürlich bei Olszewski und Majewski lebhaften Widerspruch. Den Vertrieb der Gegenstände besorgten die Piotrowska und Plieth auf das Beste; sie begaben sich zu der Demski, der Tannigel und Holz und erzählten ihnen, sie seien Rübenarbeiter, befänden sich in großer Noth und müßten ihnen gehörige Sachen verkaufen. Die Angesprochenen willfahrten auch diesem Ersuchen, ebenso Majewski, der noch eine Forderung wegen Gewährung von Obdach und Hergabe von Nahrungsmitteln hatte. Die bei den angeführten Personen vorgenommene Haussuchung förderte denn auch die verkauften Gegenstände zu Tage. Es wird ihnen nun der Vorwurf gemacht, daß sie sich der Hehlerei schuldig gemacht hätten, da sie bei dem Kaufe der Sachen hätten wissen müssen, daß dieselben gestohlen seien, und namentlich Majewski wird der gewohnheits- und gewerbsmäßigen Hehlerei beschuldigt, da er seinen Krug ihm bekannten Diebsgesindel hergegeben und von solchen Gästen Gegenstände erstanden habe. Nun kommt es auf dem Lande und gerade unter den Rübenarbeitern sehr häufig vor, daß sie bei Geldverlegenheit ihr Mobiliar zum Verkauf stellen, da sie ja mit ihrer ganzen Wirthschaft auf die Reise gehen, und man kann an einem Verkaufe solcher Art nichts Auffälliges finden. Der Gerichtshof erkannte auch dahin, daß Majewski, Demski, Tannigel und Holz freizusprechen seien, dagegen wurden wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle Olszewski zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust, Böhnert zu vier Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer, die beiden Frauenzimmer Piotrowska und Plieth wegen Hehlerei zu je einem Jahr Gefängniß, auf welche drei Monate der Untersuchungshaft angerechnet werden und einem Jahr Ehrverlust verurtheilt, gegen alle vier auch auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

17. Forts.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

Hatte der Kommissar gehofft, Erna Wiegand wieder zu sehen und ihr vielleicht einige tröstende Worte sagen zu können, so sah er sich in seiner Erwartung alsbald getäuscht.

Frau Wiegand, welche die Herren mit vornehmer Zurückhaltung im Salon empfing, theilte dem Kommissar auf eine diesbezügliche Frage mit, daß ihre Tochter durch die erschütternden Vorkommnisse derart angegriffen sei, daß sie sich zur Ruhe habe begeben müssen. Der Arzt sei geholt worden und derselbe befürchte das Ausbrechen eines hitzigen Fiebers.

Der Fabrikant Dunsing hatte sich schon wieder im Laufe des Vormittags, bald nach dem Weggange des Kommissars, entfernt gehabt.

Die Durchsuchung der Räumlichkeiten war bald beendet. Kein weiteres, klärendes Moment war zu Tage gefördert worden, und die Herren kehrten unter Führung der Dame des Hauses bald nach dem Salon zurück.

„Verzeihen Sie, wenn ich nochmals auf eine Frage, die mein Kommissar hier heute Morgen schon an Sie gestellt hat, zurückkomme", nahm nun der Untersuchungsrichter wieder in verbindlichem Tone das Wort. „Ich kann es Ihnen ja gestehen, daß wir anscheinend denjenigen, welchen das Verschulden an dem Tode Ihres Herrn Gemahls mehr oder minder trifft, hinter Schloß und Riegel gebracht haben." —

„So glauben Sie wirklich an ein Verbrechen?" frug Frau Adelheid kopfschüttelnd. „Ich kann mir nicht denken, wer Grund gehabt haben sollte, die Hand an das Leben meines Gatten zu legen."

„Die Sache ist noch nicht spruchreif genug, um ein endgiltiges Urtheil abgeben zu können, was für ein Unglücksfall sich heute Nacht ereignet hat", nahm der Untersuchungsrichter wieder das Wort. „Begreiflicher Weise handelt es sich nun für uns darum, uns in peinlichst genauer Weise eingehend über alle Einzelheiten zu unterrichten, welche mit dem Ereignisse, das so verhängnißvoll Ihren Herrn Gemahl betroffen hat, in irgend welchem Zusammenhange stehen. Wenn ich nicht irre, war Ihr Herr Gemahl also in außergewöhnlicher seelischer Verfassung. Er mochte sich geärgert haben — hing dieser Aerger vielleicht mit der Persönlichkeit Ihres zukünftigen Schwiegersohnes zusammen?"

„Wie kommen Sie darauf?" frug Frau Adelheid zurückhaltend.

„Hat er nicht vielleicht das eine oder das andere Wort fallen lassen, aus dem man weitere Schlußfolgerungen zu ziehen berechtigt wäre?" frug der Untersuchungsrichter statt jeder Antwort.

Frau Adelheid schaute vor sich hin. — „Ich möchte darüber lieber nicht sprechen", sagte sie. „In der Erregung sagt man Manches, was sich hinterher in ganz anderem Lichte darstellt. Zudem sprach er gar nicht mit mir. Es waren nur einzelne Sätze, Drohungen."

„Die zu wissen von großem Nutzen für uns wäre", unterbrach sie der Untersuchungsrichter in eindringlichem Tone. „Bedenken Sie, gnädige Frau, daß es sich in erster Linie darum handelt, sowohl über die Ursache, welche die Gemüthserregung Ihres verstorbenen Gatten verschuldet hat, als auch betreffs der aus derselben mit zwingender Nothwendigkeit zu ziehenden Folgen so schnell und so umfassend wie möglich unterrichtet zu sein. Da ist es nun aber von höchstem Werthe, jedes einzelne Wort, welches der Verstorbene zuletzt noch gesprochen hat, zu erfahren. Belanglose Worte, wie Sie anzudeuten belieben, gestalten sich unter der Hand des kundigen Kriminalisten oft zu folgenschweren Ereignissen. Vor allen Dingen müssen Sie bedenken, daß bereits Jemand unter dem Verdachte, die That begangen zu haben, zur Haft gebracht worden ist."

„Ja, mein Gott, das ist wohl richtig", stammelte Frau Adelheid, sichtlich unangenehm berührt. Zum ersten Male glaubten die Herren wahrnehmen zu können, daß die Fassung sie ein wenig verließ. „Es ist nur so unangenehm, wenn man Familienverhältnisse an die große Glocke hängen soll."

„Handelt es sich vielleicht um die Aufhebung der zwischen Ihrem Fräulein Tochter und dem Fabrikanten Dunsing bestandenen Verlobung?" frug der Untersuchungsrichter.

Frau Adelheid konnte ein leichtes Erschrecken nicht zurückhalten. — „Woher wissen Sie das?" meinte sie in gedehntem Tone.

„Allwissend bin ich nicht, doch viel ist mir bewußt", citirte Feilenhauer mit einer verbindlichen Verbeugung gegen die Dame des Hauses. „Aber zur Sache, gnädige Frau — ich behalte mit meiner Andeutung wohl Recht?"

„Nun ja, ich muß es zugeben — mein Gatte war furchtbar erregt. — Ich muß weiter bemerken, daß das Verlöbniß mit Dunsing ja eigentlich gegen meinen Willen stattgefunden hat. Erna ist noch jung, und ich glaubte wahrzunehmen, daß es nicht wirkliche Liebe ist, welche sie mit dem Fabrikanten verbindet, sondern die Eitelkeit des kaum neunzehnjährigen Mädchens, der es schmeichelte, einen stattlichen und, wie man sagt, im Ballsaal erfolgreichen Mann bezwungen zu ihren Füßen liegen zu sehen. Doch das nur nebenbei — ich war nicht wenig erstaunt, als mein Gatte gestern Abend fieberhaft erregt zu mir in das Zimmer kam und Drohungen ausstieß, wie: Diesem betrügerischen Schurken werde er das Handwerk legen — es sei ein Glück, daß ihm die Binde von den Augen genommen sei, ehe er sein einziges Kind dem Unglück in die Arme geworfen habe. Noch in dieser Stunde aber werde er reinen Tisch machen und es dem Abscheulichen in's Gesicht sagen, daß die Verlobung null und nichtig sei."

„Ah, das sagte Ihr Herr Gemahl?" versetzte Feilenhauer hastig, nachdem er wiederum einen bedeutungsvollen Blick mit dem Kommissar ausgetauscht hatte. „Wenn ich recht verstanden habe, wollte Ihr Gatte gestern Abend noch zu dem Fabrikanten hingehen, um diesen wegen irgend eines Vorkommnisses zur Rede zu stellen und ihm anzuzeigen, daß die Verlobung von seiner Seite aus aufgehoben ist?"

„So ist es", versetzte Frau Adelheid.

„Wenn Sie mir noch eine Frage gestatten wollen, gnädige Frau. Wissen Sie nicht, ob Ihr Herr Gemahl dem Fabrikanten Dunsing Wechsel eingehändigt hat?" frug der Kommissar dazwischen, der sich bisher bescheidene Zurückhaltung auferlegt hatte.

„Ich kümmerte mich um die Geschäftsgewohnheiten meines Gatten sehr wenig. Aber ich glaube kaum, daß er Herrn Dunsing Accepte ausgestellt hat, denn seine Ansichten in diesem Punkte waren strenge und er pflegte mir wohl hundertmal zu versichern, daß ihn gerade die pekuniär sehr günstige Stellung des Herrn Dunsing bewogen habe, dessen Verlobung um die Hand meiner Tochter zu begünstigen."

„Eine Darreichung von Accepten, noch dazu in beträchtlicher Höhe, würde allerdings damit im Widerspruch stehen", sagte der Untersuchungsrichter gedankenvoll.

Er stellte noch einige weitere Fragen.

Nachdem der Kommissar der Dame i·s Hause noch versprochen hatte, unmittelbar nach geschehener Leicheneröffnung wieder bei ihr vorzusprechen und ihr Kunde über den Sektionsbefund zu bringen, empfahlen sich die Herren.

Auf der Straße nahmen sie einen Wagen und fuhren nach dem Monopolhotel.

„Die Sache wird immer verwickelter", nahm der Untersuchungsrichter zuerst das Wort. „Dieser Dunsing scheint mir ebenfalls nicht zweifelsohne zu sein, obwohl es ja lauter Vermuthungen sind, die gegen ihn vorliegen. Sein Gebahren von heute Morgen machte auf Sie einen ungünstigen Eindruck?"

„So ist es", gestand Molitor. „Nach den Eröffnungen der Frau Wiegand bin ich mehr denn je geneigt, die Wechsel als gefälschte zu bezeichen. Ist dies aber der Fall, dann hat Dunsing ebenfalls einen gerechtfertigten Grund gehabt, das Abtreten des Bankiers von der Lebensbühne zu wünschen, bevor Letzterer Enthüllungen über ihn zu machen vermocht hatte."

„Aber der Fabrikant leugnet doch jegliches Zusammentreffen mit dem Bankier am gestrigen Abend."

„Sicherlich fällt die entschiedene Absicht des Ermordeten, seinen zukünftigen Schwiegersohn aufzusuchen, verdächtig genug in die Waagschaale," meinte der Kommissar wieder in eindringlicherem Tone.

„Freilich sprechen wieder alle Verdachtsmomente, welche zur Verhaftung des Amerikaners geführt haben, gegen die Möglichkeit eines Verdachtes, und Spuren für eine gemeinsame Schuld der beiden Männer sind bisher nicht ausfindig zu machen gewesen?" gab der Untersuchungsrichter zu bedenken.

„Nicht die Geringste," kopfschüttelte Molitor.

„Ich werde indessen mein Augenmerk besonders darauf lenken, wie ich Sie denn auch bitte, sofort Erörterungen hinsichtlich des Vorlebens dieses Amerikaners anzustellen," versetzte der Untersuchungsrichter. Der Wagen hatte inzwischen das Monopolhotel erreicht, und die Herren stiegen aus.

Die Kunde von der Verhaftung war schon durch alle Räume des Prachtbaues gedrungen. Der Besitzer kam ersichtlich verstört herbei, aber vergeblich suchte er den Grund der Verhaftung von den Herren vom Gericht herauszubekommen.

Dieselben ließen sich nach den Zimmern, welche Mister Grover inne gehabt hatte, führen und begannen in denselben nochmals eine sorgsame Durchsuchung. Das Ergebniß derselben war kein belangreiches.

Der Reisekoffer Mister Grovers enthielt vier Einlagen. In den zwei oberen Fächern befanden sich Papiere, Korrespondenzen und noch ungebrauchtes Briefpapier des Verhafteten. Der Augenschein belehrte die Herren bald, daß der Chiffrebrief mit dem Poststempel Hamburg von Grover geschrieben sein mußte, denn das kostbare Briefpapier war dasselbe wie der im Koffer gefundene Vorrath. Sonst enthielt der Koffer nur eine geschmackvolle und zum Theil kostbare Herrengarderobe. Die Stiefelpaare wiesen sämmtlich auf den Absätzen herzförmig zusammenlaufende Hufeisen auf.

Im Salon wurde ebenfalls nichts bemerkenswerthes gefunden. Nur in einem Schubfache des eleganten Herrenschreibtisches fand sich eine Karte des Bankier Wiegand's vor. Es war dieselbe, die Dieser, wenige Stunden vor seiner Verunglückung, dem Amerikaner hatte zugehen lassen. Auf der Rückseite standen einige mit Bleistift geschriebene Zeilen. Dieselben lauteten:

„Habe Dich nicht getroffen. Rücksprache durchaus noch heute nothwendig. Erwarte Dich heute Abend neun Uhr in meinem Landhause in Seedorf, Neanderstraße 96, Pferdebahnlinie Kaiserplatz—Seedorf. Jedes Kind kann Dich zurechtweisen. Theodor."

Auch diese Karte und sämmtliche übrigen Gepäckstücke des Amerikaners, sowie die beim Hotelier hinterlegten fünfzigtausend Dollars wurden beschlagnahmt und von den Herren mit fortgenommen. (F. f.)

8. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. Juni 1891, vormittags.

173 90 [300] 256 362 76 553 606 38 742 53 942 1018 201 40 70
802 4 44 45 94 2035 114 24 27 58 80 251 54 69 416 513 32 662 79 82
703 61 3066 4011 55 59 70 105 27 321 483 [300] 621 737 828 64 68
946 48 57 66 96 5214 352 58 61 516 603 756 826 31 32 58 64 970 6129
76 264 96 347 71 457 71 86 554 57 683 708 822 [500] 48 7057 62 70
99 259 339 408 651 87 778 8027 86 160 312 66 407 23 52 503 19 21 758
835 928 9148 64 226 57 [300] 341 639 730 899 960

10251 393 441 579 [500] 606 810 916 68 11145 242 [300] 463 689
[1500] 765 939 12144 80 [500] 234 302 94 437 510 64 [1500] 708 934
[500] 51 66 13353 400 527 87 96 613 94 717 92 850 930 45 51 14218
62 93 96 445 720 866 925 [3000] 15026 32 188 205 32 302 45 94 423
44 59 541 632 806 9 22 916 90 16021 58 57 63 103 226 37 53 68 80
410 [500] 69 610 66 69 848 17075 [500] 137 347 847 66 98 [3000]
18052 146 54 290 649 19027 38 106 222 28 607 [3000] 87 799 893

20149 333 591 98 603 30 64 727 [1500] 21034 35 349 559 653 769
97 905 28 63 87 22000 12 13 32 69 94 115 239 83 363 82 430 37 [500]
573 97 629 66 715 900 40 65 23095 137 83 235 444 510 19 630 745 827
57 922 24102 22 451 81 568 691 763 25123 292 305 33 404 22 590 724
92 26060 105 46 258 310 [1500] 94 416 85 [300] 571 99 [1500] 717 [300]
27006 218 [1500] 364 444 696 789 28091 131 305 73 422 43 524 39 614
700 14 43 [500] 49 967 29007 55 59 100 63 74 251 331 67 453 88 94
560 93 [300] 680 711 [1500] 13 [300] 913 78

30018 108 94 368 [500] 74 788 825 31 [1500] 31007 79 147 96 336
93 402 9 [300] 549 645 762 804 66 944 [3000] 32270 329 437 [1500]
629 51 767 92 939 56 33250 368 409 41 53 96 756 806 7 28 [300] 36
50 94 34035 [1500] 89 162 77 226 [300] 42 96 303 403 [1000] 20 91
695 725 51 72 818 258 [1500] 99 [500] 35066 94 154 317 35 39 401 525
53 608 730 75 858 912 85 [300] 36026 272 455 522 631 68 787 898 977
37022 183 225 64 93 338 [3000] 464 604 71 731 826 38061 102 299 819
970 [300] 39041 215 24 342 85 433 511 938 46

40118 213 [300] 20 21 451 74 752 812 30 41026 144 325 60 683
737 818 57 997 42026 107 14 18 40 229 88 502 725 [500] 98 946 78
43078 89 91 115 26 238 312 473 723 86 991 44000 80 84 124 25 42
235 56 58 75 326 27 401 96 600 47 722 72 812 29 973 45040 209 366
458 532 87 646 731 71 46049 350 448 621 45 768 805 33 68 917 47147
63 222 [500] 457 618 [500] 782 [1500] 813 [1500] 936 75 88 48081 109
26 [3000] 216 340 564 741 67 841 54 901 81 49084 344 54 425 500 619
25 78 725 28 55 856 913

50069 76 248 85 303 95 451 82 564 619 748 92 51014 161 452 539
68 [500] 922 52011 114 [500] 64 93 322 99 450 58 586 721 76 78 836
907 [5000] 53002 277 384 471 893 54049 326 430 519 676 704 21 48
92 828 945 55004 40 106 235 485 556 763 891 56447 583 95 642 87 90
727 831 73 904 44 80 57010 [500] 13 166 212 83 483 557 73 626 723
960 58145 [3000] 269 93 320 407 78 515 30 684 971 59144 210 19
52 [1500] 97 437 88 816

60104 [3000] 289 517 81 89 639 759 98 908 55 78 [300] 61048
[3000] 168 90 96 237 328 424 41 599 708 865 952 68 62087 102 19 455
512 670 702 6 903 63173 283 418 41 59 564 92 620 796 [500] 843 44
63 911 85 [3000] 64009 33 79 148 301 35 [3000] 39 420 41 547 77
[3000] 658 69 80 828 54 [5000] 95 [1500] 65066 299 [300] 373 474
629 30 749 937 66142 68 [500] 250 32 367 412 38 545 672 910 60 76
90 67002 24 581 700 7 904 17 19 68007 121 391 706 826 89 916
69027 83 393 [500] 436 57 699 793 812 908 28 [300]

70239 49 62 471 94 521 63 [300] 78 910 [300] 25 87 47 57 61
71023 [1500] 54 98 [300] 128 43 72 259 [3000] 347 428 93 601 34 888
905 9 72256 61 89 352 436 55 [3000] 519 649 [500] 67 780 839 921 25
73050 182 201 33 41 495 609 71 [300] 702 7 833 40 74 74010 36 [1500]
72 [3000] 205 436 84 [500] 662 703 820 936 78 75037 127 226 445 98
556 [1500] 896 902 53 76040 168 327 86 463 [300] 625 77049 133 99
554 [300] 646 877 956 78196 [1500] 395 435 94 633 730 72 861 965 93
79072 227 344 75 432 71 683 733 37

80003 137 300 73 441 567 [1500] 824 56 [500] 911 78 81004 79
123 88 326 38 91 424 30 85 547 767 93 [500] 972 82175 206 57 80 578
616 29 92 703 24 835 96 928 40 56 84 83118 233 317 417 68 78 624
700 20 [500] 889 948 72 76 92 84030 123 202 406 81 604 6 75 959 85003
49 [1500] 318 76 78 466 545 645 75 [300] 744 95 822 27 67 [300] 76 986
86190 226 28 43 319 25 439 71 739 956 [500] 87040 42 45 70 84 113
90 230 306 47 474 94 [30000] 594 600 96 736 88 [3000] 801 81 89 938
55 88027 80 108 [500] 293 600 710 [1500] 52 97 808 73 89083 242
375 583 678 95 718

90219 57 304 457 515 38 [1500] 78 793 806 927 91004 128 49 228
49 87 374 477 577 697 719 42 927 67 92157 75 407 35 99 502 98 688
734 937 93040 104 [1500] 228 464 67 592 636 770 953 94201 329 444
529 60 76 719 816 70 73 95293 301 27 418 27 60 522 53 667 76 759
[1500] 919 96067 282 97 338 86 482 516 616 841 97037 134 54 85 87
262 313 51 [500] 533 721 828 99 919 98008 30 42 499 509 32 48 81
699 782 875 97 930 78 99000 100 38 59 81 344 [3000] 492 613 53 [500]
66 78 708 26 92 953

100168 255 68 [3000] 78 317 464 86 595 630 804 37 101050 123
284 305 50 688 94 762 883 96 102003 41 [3000] 82 435 525 42 637 736
50 829 49 903 59 103061 104 86 428 80 544 85 768 [300] 71 828 997
104186 99 358 [1500] 402 52 520 84 97 627 38 [500] 57 [300] 65 707
13 819 909 105007 73 76 277 356 426 523 81 106185 322 413 549 632 822
934 107052 133 88 224 389 404 57 617 709 62 99 867 95 99 108044 125
232 338 67 504 17 20 66 910 12 64 109122 268 615 727 35 850 74 938 68

110069 87 164 66 84 93 [500] 279 402 621 732 111001 62 162 838 95
951 [3000] 75 112020 76 162 92 244 [500] 92 300 423 [500] 32 93 754
887 [500] 973 113090 93 425 594 605 [300] 11 741 818 30 956 114095
327 88 433 41 508 735 [300] 819 960 115004 123 322 65 405 75 567 811
932 116057 259 86 344 697 743 71 826 117048 61 143 75 297 699 789
118022 74 82 147 70 308 424 702 [500] 119014 49 209 62 308 [3000]
96 495 544 67 [1500] 785 906 44

120067 96 171 72 91 217 35 323 70 422 121071 109 53 331 444
666 67 707 122017 507 44 65 613 85 761 63 69 86 931 123005 224
59 325 59 73 760 80 850 54 962 75 124074 124 297 [300] 352 452 529
36 38 60 601 635 68 69 904 5 125277 327 126106 289 396 489 610
716 31 60 929 [500] 127173 219 [3000] 370 84 632 809 13 904 7 25
128109 [300] 83 214 17 49 62 87 530 607 91 [300] 799 875 900 [500]
21 129016 491 508 54 87 817 28 33

130106 277 509 [500] 684 745 75 131113 327 440 784 132151
232 48 437 534 42 [300] 629 30 66 133017 343 53 71 97 423 [1500] 86
547 655 748 892 96 958 134079 126 226 45 47 388 610 704 803 [3000]
20 58 92 94 [300] 932 72 135040 [1500] 366 437 513 711 845 964
136088 142 230 83 99 300 402 606 32 844 926 45 137064 67 106 30
[500] 52 229 [500] 75 340 74 [500] 89 471 536 43 [3000] 619 38 [500]
95 708 16 37 81 814 138014 105 90 222 56 64 503 30 67 77 622 706 942
72 139089 241 85 524 82 83 614 707 88 809 [5000] 991

140053 [1500] 126 203 67 381 413 72 654 794 [1500] 829 46 [500]
938 141067 233 81 317 [3000] 31 55 809 945 142117 [300] 270 308
43 482 583 622 30 722 39 843 143515 41 144024 83 96 121 271 86
529 619 72 [3000] 145438 549 745 59 942 79 146055 165 451 513 74
147022 27 56 196 346 57 572 726 869 902 20 40 87 148002 65 74 105
292 317 84 429 60 517 41 651 60 762 [500] 906 149060 98 203 6 325
483 582 673 [10000] 749 [500] 77

150012 83 110 331 531 651 719 26 847 74 952 151056 106 65 226
379 [300] 429 505 624 726 341 947 152000 57 117 272 585 668 86
[3000] 727 887 914 31 153001 74 111 37 65 233 41 [5000] 57 321 63
859 981 154153 365 505 97 676 852 956 155096 215 64 325 82 408
48 584 645 83 844 156124 44 372 402 [3000] 39 44 [1500] 63 649 80
720 877 [500] 157161 226 545 74 788 817 19 71 993 158027 124 389
428 86 581 629 910 159031 34 271 306 27 475 571 624 734 63 68 881 914

160017 176 217 444 526 729 161000 59 415 38 55 651 848 79 943
79 [500] 162103 22 53 416 667 734 862 944 88 163012 595 602 69
819 907 50 164440 64 87 513 85 89 606 715 902 165493 504 73 [300]
731 813 917 166216 81 335 451 553 [500] 664 700 [3000] 830 914 55
167200 301 505 98 616 70 74 168386 655 58 73 720 807 981 169154
71 334 52 75 488 689 97 757 [500] 80 910

170051 102 21 60 433 546 [1500] 633 62 [3000] 66 723 807 171127
70 206 305 442 541 98 622 789 885 89 172270 491 545 618 73 723 64
77 [3000] 930 173089 424 75 687 91 780 802 19 44 88 930 174172
266 351 574 604 737 844 985 175000 413 63 64 88 838 934 76 176117
65 255 81 389 441 47 98 627 88 743 96 177145 612 25 726 33 955
178004 [300] 29 73 339 683 703 998 179560 626 721 [3000] 34 54 65
845 80 973 [300]

180156 200 323 409 21 27 880 [500] 922 30 79 181017 132 50 78
445 835 80 99 979 182126 299 436 506 31 76 608 89 779 813 40 932 96
183105 18 280 301 488 624 764 829 184057 148 [300] 281 344 425 71
529 65 601 812 185009 163 287 436 539 78 656 855 56 971 186025 89
141 202 40 414 778 91 901 6 187002 156 80 301 71 91 [300] 428 595
[300] 699 722 833 188127 369 84 452 57 574 612 719 843 998 189304
54 785 [300]

8. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. Juni 1891, nachmittags.

39 71 79 117 346 452 625 48 79 707 84 98 48 880 939 40 58 69
[3000] 66 67 1230 86 312 678 91 787 806 941 51 80 2071 162 [3000]
250 351 432 658 750 92 3117 98 235 386 [3000] 506 52 91 763 931 72
4019 36 95 313 440 655 64 69 661 86 874 927 38 45 5119 211 34 368
618 34 748 96 897 958 6332 [300] 849 76 957 7098 89 [3000] 171 78
239 524 690 731 98 805 6 904 6 9 86 91 8097 289 [1500] 322 412 633
794 851 926 67 9035 522 38 645

10052 [500] 56 449 65 560 626 80 [1500] 83 712 21 68 828 11119
49 591 715 57 62 895 991 12002 16 78 90 147 251 330 52 417 507 618
82 740 13039 61 108 533 [500] 65 883 84 14105 30 [300] 296 371 97
432 561 66 664 897 15003 5 312 89 517 70 691 713 43 925 47 16026
185 86 324 38 414 98 506 36 602 888 89 927 38 17083 186 90 219 525
70 701 826 18492 622 52 61 64 736 896 961 68 83 19041 26 337 443
525 663 84 [500] 720 886 972

20060 115 [300] 213 22 344 401 58 556 [15000] 647 791 827 912 20
86 21075 78 109 236 96 310 88 471 82 521 48 58 73 88 676 775 888
919 70 89 [300] 22059 60 113 52 216 587 677 [500] 863 981 93 23162
322 72 91 894 923 24045 382 489 540 79 617 38 753 74 889 25112 218
373 490 520 619 737 96 875 975 26063 [300] 92 220 70 350 433 65
569 733 861 937 27181 226 440 55 56 578 87 681 [500] 97 720 [3000]
49 893 915 28007 163 288 660 803 22 30 978 29018 30 358 62 557 92
606 744

30118 [3000] 56 308 461 598 755 87 817 972 31103 243 77 421 80
506 98 698 807 [3000] 27 43 48 980 32041 73 262 91 316 426 551 721
55 33043 171 216 306 433 28 906 34206 81 347 406 551 55 75 794 898
963 [2000] 68 96 [1500] 35120 229 357 462 64 518 733 57 88 824 52
81 902 36017 18 149 236 94 [300] 423 69 98 586 95 636 83 883 911
37006 380 471 609 61 759 76 874 98 38016 88 97 225 417 59 555 81
803 4 59 936 39000 118 416 782 838 916 62

40063 87 165 247 66 69 90 [500] 327 32 83 416 72 523 658 730 835
923 41080 112 227 71 74 [1500] 84 342 463 649 50 74 790 952 79 42056
[300] 87 141 227 323 29 40 57 97 449 537 99 637 99 743 894 [3000] 907
16 43187 227 96 365 93 413 511 13 20 53 601 69 44062 192 97 246
[500] 87 93 307 31 37 75 83 85 639 40 46 97 928 97 45028 126 286 325
447 60 80 [3000] 780 818 26 46112 52 314 86 51 73 576 625 78 721 71
93 925 47029 250 338 53 68 [300] 69 90 516 38 [1500] 39 45 67 763
821 982 97 48010 58 68 99 181 203 358 405 538 90 [3000] 662 717 888
49259 3 6 [500] 401

50048 270 436 559 [500] 707 51469 567 832 928 34 56 75 52015
143 46 [1500] 328 63 506 26 62 712 849 969 53148 332 [1500] 418 700
54 988 54017 [300] 21 189 94 379 94 429 561 624 741 926 55030 37
60 67 416 63 74 [300] 748 862 [3000] 88 99 56018 182 221 514 23 628
756 827 916 57077 131 208 328 56 401 39 79 552 58 77 790 870 966
58002 [5000] 133 99 [300] 221 52 80 312 35 56 409 27 519 613 [1500]
773 828 52 80 950 59133 312 407 41 60 635 53 794

60004 15 31 50 266 422 89 504 60 85 650 981 61130 79 238 57 339
535 636 46 58 709 961 62065 221 63 333 467 650 870 73 88 63023 341
68 [1500] 78 463 503 93 617 864 975 64036 149 297 [500] 315 434 527
[3000] 72 803 79 902 72 65221 22 74 578 606 873 66213 19 313 19
89 70 640 73 785 939 73 67160 72 239 329 71 535 78 682 96 718
68550 92 840 85 [1500] 69022 140 67 258 94 410 539 50 644 742 58 85

70018 100 61 219 87 469 [3000] 92 566 92 [300] 694 767 71087
109 240 48 97 416 706 15 803 58 930 91 [300] 72042 56 115 72 83 307
460 538 655 716 31 32 97 834 38 73036 98 114 231 362 448 540 800 38
74001 80 [300] 163 95 782 948 75010 63 78 79 190 261 [300] 308 82
460 589 40 634 82 713 815 18 949 74 84 76028 32 121 98 202 15 59 66
[1500] 371 408 13 96 784 870 78 [500] 77212 496 588 650 713 37 972
[3000] 99 78137 54 353 409 514 600 90 747 [300] 905 44 [300] 79142
229 83 [5000] 562 [2000] 878 [1500]

80057 159 72 211 535 661 785 98 935 81130 [300] 208 68 569
[300] 876 952 57 82141 380 91 430 500 8 937 49 96 98 83055 157
257 318 [3000] 18 34 66 450 88 541 662 85 84062 91 106 13 20 27 208
23 97 [3000] 379 557 [500] 875 81 99 978 85136 209 16 450 515 38 46
51 781 91 905 86116 58 [3000] 210 13 57 64 369 417 36 45 47 75 98
601 866 87024 29 37 80 419 99 526 72 77 617 764 823 27 38 80 903
40 88154 209 43 308 535 675 844 60 [3000] 74 920 89001 81 115 313
[3000] 400 605 69 839

90186 211 334 453 89 96 559 [300] 651 874 91296 [3000] 357 414
52 94 610 782 824 51 93 [300] 921 52 93 92132 434 593 613 97 904
[300] 93083 117 98 343 77 401 34 588 754 81 915 47 94132 [1500]
69 279 436 723 868 90 925 67 77 95107 13 214 434 42 617 44 719 68
958 96076 96 178 348 47 52 441 561 [15000] 90 637 718 848 97272
396 97 532 98 913 29 74 98019 73 112 214 [1500] 414 810 99012 157
401 53 78 595 601 3 73 763 995

100032 36 98 106 72 75 459 597 615 757 801 952 101065 146 418
501 30 630 43 73 949 102100 300 1 56 419 529 [500] 873 77 914 69
103065 116 76 217 419 [500] 29 51 73 520 63 73 655 96 [3000] 763
104034 41 135 204 27 510 85 633 88 871 974 94 105068 143 44 45 88
379 630 67 77 [1500] 84 972 106029 53 84 391 507 61 670 896 940
107145 [500] 65 204 [1500] 49 99 [500] 417 778 929 95 108115 71
355 549 91 604 40 721 888 929 109619 778 999

110021 [2000] 37 124 353 409 [300] 510 87 624 30 772 844 111326
472 93 530 40 90 601 23 45 764 82 833 112008 82 [5000] 153 288 520
31 113161 86 308 31 441 540 660 759 831 903 61 114125 [300] 83
203 889 115016 47 55 98 279 [300] 305 91 578 804 65 [300] 90 934 80
116036 [300] 108 23 96 317 438 [500] 617 797 962 76 91 117201 307
567 748 959 [500] 89 118007 380 96 406 521 68 93 733 119019 239
476 776 808 61 905

120190 440 722 29 121025 101 378 442 618 41 742 805 33 90 961
122194 517 [1500] 55 70 97 745 92 [1500] 841 44 90 123091 108
[3000] 86 334 40 57 56 60 652 803 977 124195 243 [3000] 75 304 46
514 981 125000 58 90 141 305 57 81 409 40 574 616 54 729 63 91 933
126003 65 81 236 41 312 479 512 73 [500] 618 725 48 97 823 127100
[500] 343 50 529 65 83 630 53 826 [3000] 69 93 908 84 128028 437
543 [500] 50 832 928 [1500] 129004 14 [300] 347 60 473 80 565 662
93 861

130116 30 258 415 56 678 815 27 65 973 95 131130 228 95 491
500 612 31 890 958 132080 221 30 343 65 411 29 48 532 748 815 133014
183 349 56 573 98 620 23 710 41 61 134190 297 375 515 [300] 24 30
57 86 640 853 967 76 135043 101 46 [3000] 66 211 338 465 682 751
828 965 81 136056 271 323 530 31 716 839 137132 67 204 26 447 89
598 [1500] 631 97 728 66 83 822 927 138020 39 62 122 226 55 59 565
74 82 787 855 902 139017 123 227 429 62 645 798 812 71 77

140016 22 46 67 [3000] 111 239 75 459 555 87 691 787 141030 131
[500] 56 216 45 322 32 402 670 83 734 40 850 918 [1500] 40 142147 99
229 [300] 317 435 510 35 66 654 734 95 803 48 143141 211 800 144039
131 57 68 219 37 50 54 308 55 96 515 35 79 624 36 700 814 85 [500] 978
145130 225 [500] 26 313 60 87 635 40 88 734 87 146023 34 57 79 94
106 470 79 93 532 [3000] 53 61 79 631 993 147163 99 [500] 584 831
[1500] 80 148119 70 89 258 349 61 99 648 80 98 [1500] 829 41 971
149015 398 529 35 650 724 58 74 78 [3000] 927 88

150430 537 56 649 736 868 151133 232 [300] 47 316 55 470 660
[300] 61 743 152106 29 56 276 446 97 521 716 71 817 153310 78 92
412 556 902 46 68 154018 210 25 402 506 632 751 [3000] 925 76
155114 207 503 79 633 156040 321 [500] 35 39 417 83 [500] 749 808
27 157207 20 648 70 938 50 94 158130 82 98 245 317 480 572 75
[300] 97 648 95 792 [3000] 820 66 941 159187 456 510 28 32 96 97
682 751 944

160121 60 67 265 [1500] 81 380 458 97 523 58 75 674 912 161073
268 322 [1500] 74 76 469 98 508 709 90 985 162080 148 60 218 308
14 94 451 71 [500] 621 708 828 36 41 56 163018 266 431 97 509 75
624 786 848 95 985 92 96 164051 54 88 137 430 91 536 731 810 903
70 165131 359 480 837 87 166261 392 485 [500] 726 63 960 167126
77 247 329 415 98 [500] 612 750 900 168123 42 217 [1500] 47 99 344
49 492 631 69 713 817 35 45 78 169009 42 61 108 524 624 91 848 54
925 55 75 97

170013 152 214 52 372 86 90 [300] 495 578 846 70 72 75 84
171148 57 227 369 84 172053 83 96 118 325 56 513 17 63 78 719 898
904 173228 312 96 744 934 174068 87 [3000] 114 236 69 368 466
576 703 [1500] 831 97 958 175349 56 410 14 61 710 69 903 176094
146 73 202 736 [1500] 900 83 177088 237 54 [300] 86 408 41 693 706
72 829 178070 145 [1500] 204 341 [300] 53 500 652 757 800 38 [1500]
92 [300] 179031 125 304 [500] 460 574 658 90 [3000] 719 808 56

180020 318 430 60 694 704 12 995 181269 462 79 506 [1500] 24
74 653 80 721 45 53 70 83 182003 32 44 155 86 290 318 20 41 413 686
799 874 937 183170 332 91 411 710 842 56 75 946 59 92 184008 101
27 [500] 437 97 [1500] 709 32 75 804 5 980 185102 18 22 37 277 82
92 429 524 607 186072 115 75 226 376 400 15 312 34 729 65 71 920
187026 105 41 47 374 787 901 25 66 84 188007 294 477 88 512 66 602
751 927 74 948 58 189060 68 [500] 79 391 551 616 19 161 857 80 957 67

Aeußerst gute Brodstelle!

verkaufe meine schön gelegene

Gastwirthschaft

mit etwas Land, verbunden mit Manufactur-Waaren-Geschäft im großen kath. Dorfe (800 Einwohner), bei 4–6000 Mk. Anzahlung. Nähere Auskunft ertheilt gegen Briefmarken (6766)
C. Jahr, Graudenz, Blumenstr. 21.
Umsatz ca. 30 000 Mark jährlich.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatze (7068)

270 Stück neue Kartoffelkörbe

zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Dt. Eylau, den 24. Juni 1891.
Sadowski, Gerichtsvollzieher.

Zur Heuernte
offeriren

Pferde-Rechen

System Petzold, Tiger u. Hollingworth.
Doppelt wirkende

Heuwender

sowie sämmtliche
landw. Maschinen u. Geräthe
zu billigsten Preisen
Prospecte gratis.

Petzold & Co.

Inowrazlaw
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. (5585)

Roggenmehl II

größere Posten, giebt billigst ab (7092)
Alexander Loerke.

Gelben Senf

offerirt billigst (7095)
Max Scherf.

---

15 fette Stiere

stehen in Hornsberg bei Bergfriede zum Verkauf. Daselbst werden

2—300 Schafe

zu kaufen gesucht. (7065)

Bock-Auktion.

Die diesjährige Bock-Auktion der Merino-Kammwoll-Stammheerde zu Traupel bei Bischofswerder Westpr. (Bahn- und Poststation), findet

am 25. Juli d. Js.,

Vormittags 12 Uhr, statt.
(7072) Die Gutsverwaltung.

Stammheerden-Verkauf

auf Domäne Allenstein.
Verzeichnisse der am 7. Juli cr. mittags 12 Uhr zum Verkauf kommenden
Rambouillet- u. Oxforddown-
Böcke, -Mütter ꝛc.
werden auf Wunsch zugesendet.
7081) Amtsrath Patzig.

---

3 junge fette Schweine

verkäuflich bei (7111)
Naß, Neuhof bei Rehden.

Ich beabsichtige das von mir bewohnte (4592)

Haus

mit Nebengebäuden von sofort zu verkaufen.
Culmsee, den 1. Juni 1891.
Charlotte Bichert.

Selten günstig!!!

Eine Bock-Windmühle

3 Meilen v. e. Wassermühle, die allein. i. Kirchdorfe, v. Gütern monatl. Mahlgut 150 Scheffel, 10 Mrg. Weizenbd., Mühle neu, Hyp. fest, billig, bei 1000 Thlr. Anzahl. z. verk. H. Blum, Blumenstr. 20.

Wegen Uebernahme der väterlichen Besitzung beabsichtige ich mein

Freischulzengut

Rybno, Post- und Eisenbahnstation, Kreis Löbau Westpr., 650 Morgen groß, davon 120 Morgen Flußwiesen und guter Torfstich, mit vollständigem Inventar für den Preis von 60 000 Mark bei 20000 Anzahlung schleunigst zu verkaufen.
(7094) E. Hinz.

Ein sehr rentabl. Gut mit Dampfstärkefabrik u. Ziegelei mit flottem Absatz, über 1000 Mrg. vorzügl. Acker u. Wiesen, in hoher Kultur, ist billig bei 10–15000 Thlr. Anz. z. verk. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 7117 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Circa 40000 Mark

werden zu 4% als I. Hypothek auf ein neu erbautes Mühlen-Etablissement in Westpreußen möglichst zum 1. Juli gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 6833 an die Exped. des Ges. erbeten.

Auf ein Gasthofs-Grundstück nebst Landwirthschaft in einem großen Dorfe Westpreußens werden per sofort (9931

9000 Mark

zur ersten Stelle gesucht. Offerten sind unter Chiffre P. P. 91 postlagernd Schlochau einzusenden.

6000 Mark

sichere 5% Hypothek sofort zu cediren. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6916 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Hypothek von (7064

Mk. 4000

auf ein Jahr zu cediren. Gefl. Offerten erbitte unter 3708 postl. Dt. Eylau.

Ein Landwirth, der seit längerer Zeit die elterliche Besitzung bewirthsch.,
sucht Stell. a. Wirthschafter
unter Leitung des Prinzipals. Gefl. Anerbieten unter Nr. 7033 befördert die Exped. des Ges.

Ein akad. gebildeter **Landwirth**
27 Jahre alt, gut empfohlen, sehr tüchtig im Rechnungswesen, in Amtsgeschäften erfahren, sucht p. Juli oder später geeignete Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7022 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein verh., erfahr. Forstmann
30 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugn., sucht vom 1. Okt. cr. ab anderw. Unterkommen in einer Privat- oder Communalforst. Näheres in der Exped. d. Kreis- und Anzeigenblatts in Osterode Opr.

Ein verh. Förster
30 Jahre alt, erfahr., mit guten Zeugn., sucht vom 1. Okt. d. J. ab anderweites Unterkommen. Näheres in der Exped. des Kreis- u. Anzeigenblatts in Osterode Ostpr. (7054

---

1 verh. Mühlenwerkführer
kautionsf. sucht Stell. Ders. ist erf. buch. Holzarb. a. Schneidem., d. Landesspr. m., p. Referenzen zur Seite. (6692b
Etter, Schneidemühl, Friedrichstr. 32.

Agenten-Gesuch.

Für eine alte, gut eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, mit vorh. Incasso, werden tüchtige Agenten für Graudenz sowie für andere Plätze Westpr. gesucht. Günstige Bedingungen.
Gefl. Offerten unt. Nr. 6947 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein tüchtiger (6995)
Bureauvorsteher
findet bei mir sofort Stellung. Meldungen haben zu erfolgen unter Beifügung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche.
Graudenz, im Juni 1891.
Grün, Rechtsanwalt.

Ein tüchtiger Verkäufer
beider Landessprachen mächtig, kann sofort oder später bei mir eintreten. Gefl. Offerten, möglichst mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche, erb.
S. Radt Nachfolger, (6602)
Inowrazlaw,
Porz.-, Glas- u. Galanteriew.-Geschäft.

Einen tüchtigen Commis
suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 15. Juli, mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Offerten nur mit Zeugnißcopien. (6980)
M. S. Leiser, Thorn.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen, gewandten (6792

Commis.

Geeignete Bewerber, mit der Branche durchaus vertraut und beider Landessprachen mächtig, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche baldigst melden bei
Louis London, Mogilno.

Für ein umfangreiches Lager wird ein militärfreier (7045)
junger Mann
der Eisen-Kurzwaarenbranche, evangel. Religion, engagirt, der auch später als Reisender fungiren kann. Zeugniß-Copieen und Lebenslauf sind zur Weiterbeförderung unter Nr. 7045 der Exped. des Geselligen einzusenden.

Suche von sofort oder 1. Juli für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen soliden, zuverlässigen
jungen Mann
der Kenntniß der polnischen Sprache besitzt. B. Asfahl, Culmsee Wpr.

Ein junger Uhrmachergehilfe
findet bei gutem Gehalt von sofort dauernde Stellung bei (7077)
E. Strohm, Uhrmacher, Neuenburg Wpr.

Barbiergehilfen
finden Stellung b. Nowitzki, Culm.

Einen Barbiergehilfen
sucht D. Epstein, Schwetz a. W.

Malergehilfen
stellt ein E. Eichinger, Maler, Neuenburg.
Daselbst kann (7050)
ein Lehrling
eintreten.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe
kann von sofort eintreten bei (7108)
A. Kising, Jablonowo.

5–6 tücht. Tischlergesellen
finden sofort auf gute Bauarbeit dauernde Beschäftigung in der Bautischlerei mit Dampfbetrieb von J. Leitreiter, Inowrazlaw. (6966)

Suche von sofort einen kräftigen, nüchternen (7003
Bäckergesellen.
Schmeichel, Lessen.

Ein ordentlicher Bäckergeselle
findet dauernde Stellung bei (6958)
F. Wrobbel, Bäckermeister, Riesenburg.

Tüchtige Kupferschmiede
bei hohem Lohn gesucht. (6773)
M. Zühlsdorff.

Schlosser und Schmiede
für dauernde Beschäftigung auf Eisenbahnwagenbau gesucht. Reisegeld wird eventl. vergütet. 6724
Waggonfabrik Benchelt & Co. Grünberg i. Schl.

Ein Schmiedegeselle u. 1 Lehrling
können von sofort eintreten. (6875)
A. Sadowski, Schmiedemeister, Neu-Schönsee b. Schönsee.

Ein tüchtiger Schmied
sofort nach Weidenhof per Kl. Czyste gesucht. (7006)

Ein tüchtiger (7081)
Maschinenschlosser
welcher Reparaturen an Lokomobilen und Dreschkasten gut ausführen kann, findet dauernde Beschäftigung.
L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze). Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Zur Führung einer Dampf-Pflug-Maschine, unter der Leitung des hiesigen Maschinisten, wird ein (7083)
Heizer
gesucht. Antritt sofort. Meldungen an die Gutsverwaltung in Alt Janischau per Pelplin. A. Frost.

Verheirath. Heizer und Centrifugenführer
zum 1. Okt. bei guter Stellung sucht Molkerei Kamionken p. Sorquitten.

Die Brennerei Grillskehmen bei Petrelskehmen sucht zum 1. September einen tüchtigen, nüchternen und selbstständigen (7079)
Dampf-Brenner.
Nur solche Bewerber, die ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen können, mögen sich schriftlich melden.

Ein tüchtiger, ordentlicher
Wassermüllergeselle
wird gesucht. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche bei Scheffler, Müllermeister und Besitzer, Mühle Semlin bei Carthaus Westpr. (6855)

Die Müllerstelle in Rudamühl ist besetzt. (5057)
Manthey.

Die Stelle eines Gutsschmiedes in Gr. Waczmirs ist besetzt. (7040

Ein Unternehmer oder Schachtmeister
findet mit eigenen Leuten bei Angabe der Lohnansprüche Beschäftigung in Mühle Stolzhagen bei Stolzhagen Ostpreußen. (6983)

Geübte Steinschläger
für Kopf-Steine und Chaussirungs-Steine am hiesigen Land-Gestüte von gleich gebraucht. (7073)
J. Lackner, Bau-Unternehmer, Braunsberg.

Kopfsteinschläger
finden sofort gegen hohen Lohn Arbeit bei Bauunternehmer Deckers in Dramburg und in Falkenburg in Pom.

Ein junger Mensch
17–18 Jahre alt, der Lust und Geschick hat, sich als Diener auszubilden, findet zum 1. Juli Stellung.
Meldungen unter Nr. 6939 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein evangelischer, poln. sprechender
Wirthschaftsbeamter
der auch die Buchführung zu besorgen und beim Beginn der Brennereicampagne den Hof zu versehen hat, findet Stell. auf dem Dom. Broslowo bei Friedheim. Anfangsgehalt 400 Mark bei freier Station. (6891)

Einen gut polnisch sprechenden
tüchtig. Wirthschaftsbeamten
hauptsächlich zur Aufsicht der Gespanne und Leute, sucht von sofort Dom. Trzcinno per Mroczno Wpr. Gehalt nach Uebereinkunft. (6948
v. Chrzanowski, Guts-Verwalter.

Von sofort oder später findet ein tüchtiger, unverheiratheter (7080)
Wirthschafter
Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. Benske, Guttlin bei Kokolsko.

Ein verheiratheter (6513
Wirthschafter
energisch, zuverlässig und mit allen Arbeiten vertraut, der auf größeren Gütern Wirth oder Kämmerer gewesen ist, wird für ein Vorwerk von 1000 Morgen zum 1. Oktober oder Martini d. Js. gesucht. Polnische Sprachkenntniß nothwendig. Meldungen zu richten an das Dom. Niederhof bei Soldau Opr.

---

10 Inspektoren b. 600 b. 1200 Mk. Gehalt, 4 Vorw.-Inspekt., 16 jüng. Inspekt., 4 Rechnungsführer vom 1. Juli gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i. Pr.**, Alte Reiferbahn 28 part. l. Bedingungen gegen 20 Pf.-Marke. (6807)

Tüchtiger Inspektor
gesucht. Vorstellung erwünscht. Adlig Dorposch bei Culm. (6838

Ein Jäger
für ein Revier von 4000 Morgen, gegen freie Station und Schußgeld, auf sofort gesucht. Derselbe muß guter Schütze und Hundedresseur sein.
Gefl. Off. werd. briefl. unt. Nr. 7066 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Einfacher, verheiratheter
Landwirth oder Jäger
zur Bewirthschaftung eines 600 Morg. großen Vorwerks und Beaufsichtigung und Kultur eines 800 Morgen großen Waldes wird von Martini cr. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7046 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein nüchterner, zuverlässiger, verheiratheter (6954
Kutscher
welcher sicher fährt und Wagen und Pferde sauber hält, wird von Martini oder früher gesucht.
Griewenhof bei Raymowo.

Ein verheiratheter Kutscher
Soldat gewesen, findet zu Martini Stellung in Melno; desgleichen ein
verheiratheter Stellmacher
in Frankenhayn. (6914)

Ein verheiratheter (7114)
Kutscher
der Soldat gewesen, findet zu Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Gewesene Kavalleristen oder Artilleristen werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung bedingt.

Einwohner, Pferde- und Ochsen-Knechte
finden zu Martini cr. gute Stellungen bei hohen Löhnen in Annaberg bei Melno. (7113)

Ein Gespannwirth und ein Leutewirth
finden zu Martini d. J. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung bedingt. (7112

Ein gut empfohlener, verheiratheter
Schäfer (7115)
der einen Knecht halten muß, findet zu Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung.

Zum 11. November d. Js. finden auf Dominium Richnau b. Schönsee
ein tüchtiger Schäfer und Schmied
gegen hohes Lohn u. Deputat Stellung.

---

1 verheiratheter Schäfer
wird in Adl. Neudorf bei Jablonowo von Martini gesucht. (7059)

Zwei Eleven
finden auf einem Gut von 1600 Mrg., zur Erlernung der Wirthschaft, Stellung unter direkter Leitung des Prinzipals. Pension Mk. 500. Familienanschluß. Prachtvolle Jagd.
Offerten unter Nr. 7067 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche einen Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat
Kellner
zu werden. Spiekermann, Graudenz.
6998) Bahnhofswirth.

Ein Lehrling
findet in meinem Colonialwaarengeschäft sogleich Aufnahme. Gute Schulkenntnisse und polnische Sprache erforderlich. Lindner & Comp. Nachf., Graudenz.

Zwei Lehrlinge
können unter den günstigsten Bedingungen eintreten. M. Zühlsdorff, Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik. (6774)

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektionsgeschäft suche
zwei Lehrlinge
mit der nöthigen Schulbildung versehen und zum baldigen Antritt. (6560
Neumann Leiser, Exin.

Ein Sohn
achtbarer Eltern, der Lust hat, das Barbier- und Friseur-Geschäft zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei
(7007) Paul Baranowski, Tuchel.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations-, Bau- und Brennmaterialien-, Speditionsgeschäft suche einen (6977
Lehrling.
C. Th. Daehn in Culm.

Einen Lehrling
aus anständiger Familie, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft.
7051) A. Kirmes, Thorn.

Für unser Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft suchen wir per 1. Juli cr. (6757)
einen Lehrling
mit nöthiger Schulbildung.
J. v. Pawlowski & Comp., Strasburg Wpr.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die (7052
Müllerei zu erlernen
kann von sogleich eintreten bei
F. Tafelski, Vorstadt Culm.

Eine Wirthschafterin gesetzten Alters, welche gut kocht u. mit allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft vollkommen vertraut ist, sucht von gleich selbstständige Stellung. Gefl. Anerb. b. die Exp. d. Ges. unter Nr. 6906 erb.

Für drei Mädchen von 8, 7 und 6 Jahren findet eine geprüfte, musikalische
evang. Kindergärtnerin I. Kl.
mit bescheidenen Ansprüchen, die aber auch gleichzeitig in der Wirthschaft behilflich sein muß, zum 1. August cr. Stellung. Forsthaus Jagielleck per Hohenstein Opr. (6859)

Für mein Kurz-, Weißwaaren- und Putzgeschäft suche ich zum Antrit per 1. August eventl. früher ein der polnischen Sprache mächtiges (7107)
Lehrmädchen.
R. Kuttner's Wwe. Nachfl., Neumark Wpr.

Ich suche für meine Mutter, die alleinstehend ist, ein junges (6730
Mädchen
aus anständiger Familie, mos. Confession, per 1. Juli als Gesellschafterin. Offerten bitte Photographie sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
Louis Götz, Obornik.

Eine erfahrene, jüdische (6727)
Wirthschafterin
welche Wirthschaft und Küche versehen kann und der kränklichen Hausfrau, welche ohne Familie ist, zur Stütze dient, findet sofort gute und dauernde Stellung. Sofortige Meldung erbittet M. Lilienthal, Rentier, Dirschau.

Suche von sofort für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft (6972)
ein Lehrmädchen
aus anständiger Familie.
Wwe Pottlitzer, Bischofswerder.

Gesucht zum baldigen Antritt ein junges, anständiges (6951)
Mädchen
zur Erlernung der Meierei und Hilfe im Haushalte. Frau M. Gorris, Molkerei Sadlauken b. Saalfeld Opr.

Ein älteres Kindermädchen
für 2 Kinder — von 5 u. 7 Jahren — sucht zum 15. Juli Frau Wannow, Hansfelde bei Melno. (6964

Gesucht wird von sogleich ein einfaches, anständiges
Kindermädchen
zu 2 Knaben, das auch Stubenarbeit zu verrichten hat. Gehalt 100 Mark. Meldungen unter Nr. 7110 an die Expedition des Geselligen.

Eine ältere, evangelische, zuverlässige
Kinderfrau
sucht zum 1. Juli zu einem 3 Monate alten Kinde Frau Ida Oehlschläger, Obitzkau bei Gollub Wpr. (6982

Dienstmädchen.
E. zuverl. stille Pers. (ält. Mädchen o. Frau) w. v. e. einf. kl. Fam. gesucht. Solche muß alle häusl. Arb. mach. u. etwas koch. können. Bei Zufriedenheit wird auf etwas mehr Lohn nicht gesehen. Das Mitbringen eigener Betten wäre erwünscht. Off. b. a. d. Exp. d. G. unter Nr. 7074 zu richten.

Ein kl. Laden

mit Wohnung für einzelne Personen oder kleine Familie, zu jedem Geschäft passend, vom 1. Okt. für 250 Mk. zu vermiethen bei (6842
Otto Franz, Culmsee.

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.

Duresco-Pappe

gesetzlich geschützt sowie staatlich concessionirt.

Diese ungesandene Dachpappe übertrifft an Güte und Dauerhaftigkeit jedes andere derartige Fabrikat u. ist das Dachdeckungsmaterial der Zukunft.

Alleinverkauf für **Briesen** i/Wpr. bei Herrn **Franz Thiele,**
(6985) Dachdecker.

Dampfsägewerk Waldmühle

bei Poln. Cekzin

empfiehlt billigst (6374

kieferne Bretter und Bohlen

in allen Dimensionen,

Balken sowie **Kantholz**

werden genau nach Aufgabe schnell franko jeder Bahnstation geliefert.

R. Merkel.

Grossartige Wirkung!!!

Tietze's Radikal-Fliegentod

Muchëin

oder „Keine Fliegen mehr" in Küche, Zimmern und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es (8415h

Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc.

Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pf., in Strasburg Wpr. bei Herrn **F. Wenzlawski**, Graudenz bei Herrn **W. Zielinski**, ferner Löwen-Apotheke.

Depots errichtet in jed. Orte unter sehr günst. Bedingungen bei freier Lieferung, schönes Plakat, hoher Rabatt

F. Pelzer, Coblenz (Rheinland).

Verkäuflich:

Ein Dampfkessel

als Spiritusreservoir

gebraucht, wohl erhalten, circa **11000** Liter Inhalt. Preis 500 Mark.

2 hölzerne

Spiritusstandfässer

1500 Liter Inhalt, je 90 Mark. (6707)
v. **Kries**, Kgl. Oberamtmann, Roggenhausen.

Zwei Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

Kuhkäschen, Harzkäschen

à 5 Pfg., Schock 2 Mk., bei
(6062) **Gustav Brand.**

Flundern

täglich frisch geräuchert, in ganz vorzüglicher, großer Waare, versende die Postkiste mit Inhalt von 24–28 Stück zu 4 Mark franko Postnachnahme. (6446)
S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee.

Heureka-Rechen

Patent Ventzki

verbessertes System Hollingsworth, mit Federn,

mit 26 Zinken . . . . Mk. 110,–
mit 28 Zinken . . . . Mk. 115,–

Puck-Rechen

Patent Ventzki

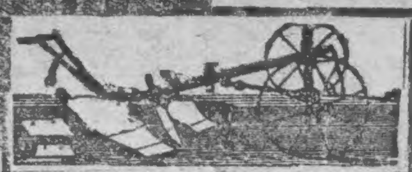
Wichtig für kleinere Besitzer;
mit Federn,

mit 22 Zinken . . . . Mk. 58,–
mit 24 Zinken . . . . Mk. 62,–

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Filiale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.



Gegründet 1854.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

vorm. **Th. Flöther**

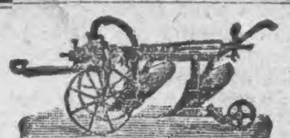
GASSEN N.-L.

Filiale: BRESLAU — Filiale: DIRSCHAU

Specialität: **Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe** neuester, bester und solidester Construction.

Billige Preise!

Weitgehendste Garantie!



Gegründet 1854.

mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Stets vorräthigen **besten frischen Stückkalk** in jeder Quantität frei Baustelle ab Lager oder frei Waggon liefern billigst (6565)

Gebr. Pichert, Graudenz,

Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.

Rademanns Kindermehl

Unerreicht
an Nährwerth
und **Leichtverdaulichkeit.**

Für Säuglinge

die beste und zuträglichste Nahrung.

Einziger Ersatz der Muttermilch.

Preis pro Büchse Mk. 1,20.

Erhältlich in Graudenz bei **F. A. Gaebel Söhne, Fritz Kyser, Serger & Güldenpfennig**, Kgl. priv. Schwanen-Apotheke, **W. Zielinski**, Victoria-Drogerie. 5236h)

(1487)

Vollständige

Schlachthaus-Einrichtungen

liefern

Karl Rönsch & Co., Allenstein

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's**

schmerzstillender Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne.

Preis per Schachtel Mk. **1**, zu beziehen in den Apotheken und Drogerien. In **Graudenz** nur in der Victoria-Drogerie von **W. Zielinski.** In Bromberg in der Drogerie von **Dr. Aurel Kratz.** (2075f)

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der

Lanolin-Schwefelmilch-Seife

fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden, erhält man einen **zarten, blendendweissen** Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Friseur **Oscar Gall** in **Culmsee.**

Prima Salzheringe!!

10 Pfd. ca. 40–50 **neue** Mk. 2,60
10 Pfd. **Ia. Vollheringe (Milcher)** 3,30
10 Pfd. **fette Ia. Matjesheringe** 4,10
wirklich delikate Speckflundern
10 Pfd.-Kiste Mk. 2,60, 3,10, 3,60, 4,10, 4,60
alles porto- und nachnahmefrei.
E. Degener, Fischerei, **Swinemünde.**

Offerire:

trock. Klobenholz

in Waggonladungen sowie per Kahn.

A. Ferrari, Versandtgeschäft
Podgorz bei Thorn. (6443

Eine Waggonladung

birkene Deichselstangen

franko Bahnhof Dt. Damerau Westpr. kauft **pr. Casse** und erbittet Offerten
O. Ehrhardt, Dt. Damerau.

Ein noch gut erhaltenes (7060)

Klavier (Flügel)

hat billig zu verkaufen
Zernickel jr, Riesenburg.

---

100 Ctr. Hafer

verkäuflich in **Victorowo** b. Rehden.

Roggenschrot, Erbsenschrot, Futterschrot, Futtermehl, Futtererbsen, Wicken, Lupinen offerirt billigst (6882)

Alexander Loerke.

Dabersche oder weiße

Speisekartoffeln

kauft und erbittet Offerten (6829
H. Meharde Nachfl., Mewe.

Roggenkleie

wie

Weizenkleie

in Waggonladungen von 100 bis 200 Centner liefern franko jeder Bahnstation

Łubieński & Co.,
(6440) **Thorn.**

Ein starkes Arbeitspferd

8 Jahre alt, das sich als Frachtpferd eignet, ist verkäuflich in (7049)
Annaberg bei Melno.

Eine Milchkuh

hat zu verkaufen M. Schulz. (6991)

---

8 hochtragende

Sterken

verkauft Dom. Goschinb. Swaroschin.

---

200 Stück junge, sprungfähige

Mutterschafe

und 200 zur Mast geeignete

Lämmer

werden von **Dom. Liffewo** bei Güldenhof (Prov. Posen) zu kaufen gesucht. Offerten von Selbstverkäufern erbeten. (6997)

Sprungfäh. Meißner Eber und Meißner Ferkel

verkäufl. in **Knappstaedt** bei Culmsee.

---

10 fette Schweine

hat abzugeben (7056)
Dom. Kofeliz bei Goldap.

Zwei junge Dachshunde

Hund und Hündin, gelb, acht Wochen alt, verkauft **Wehrkamp**, Zigabnen bei Garnsee. (6946)

Ulmer Dogge

Rüde, blau, 6 Jahre alt, verkauft
(6714) **G. Wilhelmi**, Marienwerder.

Ein zahmer Rehbock

wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter **M. 100** postlagernd **Hohenstein** Westpr. erbeten (6952)

Bekanntmachung.

Das zur Gustav **Gruen**'schen Konkursmasse gehörige (6957

Galanterie- und Kurzwaaren-Lager

im Taxwerth von 985 Mk. 30 Pf. soll

am 3. Juli d. Js.,
Nachm. 3 Uhr

in dem Geschäftslokal des Cridars zu **Gilgenburg im Ganzen** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Verkaufsbedingungen und Taxe können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Gilgenburg Opr., im Juni 1891.

Der Konkurs-Verwalter.
Jablonski, Gerichtssekretair.

Am 28., 29., 30. Juni d. J. sind wir in **Pniewno** anwesend, um die Restparzellen des Rittergutes **Pniewno** öffentlich zu verkaufen, wozu Käufer ergebenst einladen (6990)

Bernhard u. Lewin.

Ein schönes Wohnhaus

gut eingerichtet, mit Obst- u. Gemüse-Garten, 2 Morgen pr. Land, Boden I. Klasse, Winter und Sommer gut bestellt, sehr passend für pensionirte Beamte oder Lehrer, ist umständehalber ganz billig für 2400 Mk. zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adresse direkt an mich abzugeben. (7036
Rentier u. Bienenwirth C. Reetz, Lindenthal p. Abl. Rehwalde.

Selten günst. Gelegenheit!

Unheilbare Krankheit zwingt den Besitzer der ersten, äußerst rentablen

Bade-Anstalt Stettin's

dieselbe billig zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an den Besitzer wenden.
Knaak-Stettin, Wilhelmsbad.

Ein Brauereiausschank

mit vollständiger Einrichtung zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7071 durch d. Expedition des Geselligen erbeten.

Wegen Uebernahme eines ländlichen Grundstücks verkaufe mein schön an der Chaussee gelegene (7089

Gastwirthschaft

mit etwas Land und neuen massiven Gebäuden, in Nähe einer gr. Stadt. Anzahlung 5–6000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt gegen Briefmarken
C. Jahr, Graudenz, Blumenstr. 21.

Eine sehr gute (6927)

Gastwirthschaft

mit Tanz-Saal, Restaurationsräumen, größerer Miethswohnung, Pferdestall und 3 Morgen prachtvollem Obstgarten, am See gelegen, ist in einer großen Stadt m. Garnison, Gymnasium, u. s. w. sofort für 8500 Thlr., bei 3000 Thaler Anzahlung, zu haben. Gefl. Offerten unter **S. G. No. 150** postlag. **Gnesen.**

Ein seit 6 Jahren bestehendes, gut eingeführtes (6342)

Bier-Verlags-Geschäft

ist per sofort zu verkaufen. Näheres durch **E. Stein, Thorn.**

Mein seit 30 Jahren betriebenes

Kohlen- u. Baumaterialien-Geschäft

nebst **Gypsmühle** beabsichtige ich eingetretenen Todesfalles halber zu verkaufen, resp. die dazu benutzten Räumlichkeiten zu verpachten. (7063
Bromberg, im Juni 1891.
L. Bollmann.

Windmühlengrundstück

nur das eine am Orte, mit vielem Mahlgut, billig zu verkaufen oder zu verpachten. (7061
H. Werner, Bischofswerder.

Ein sehr rentabl. Gut

400 Morgen groß, fast durchw. Weizenboden, 2½ Kilom. Chaussee von Strasburg Wpr. (Garnison und Gymnasium) ist preiswerth bei 30000 Mk. Anz. zu verkaufen. Besitzung seit 45 Jahren in einer Hand, steht in sehr hoh. Kult., fast sämmtliche Gebäude massiv, 25 holländ. Kühe, Verzinsung durch den Milchverkauf nach der Stadt. Näheres ertheilt Gutsbesitzer **Hewelcke**, Falkenau-Jastrzembie b. Strasburg Wpr.

Ein Gut

in der Provinz Posen, zu verkaufen: 616 Hektar groß, 7868 M. Grundsteuer-Reinertrag, 398 00 M. landsch. Taxe von 1888, für 360000 Mk. bei 60–100000 Mk. Anzahlung.

Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6672 an die Exped. des Ges. erbeten.

Mein Grundstück

186 Morgen, guter Boden, mit todtem und lebendem Inventar u. voller Ernte, ist billig zu verkaufen. **J. Olszewski** in Waldek bei Rosenthal, **Kr. Löbau.**

Eine Besitzung

in **Altvorwerk**, 1¼ Meile von Graudenz, ¼ Meile von der Chaussee belegen, aus durchweg sehr gutem Weizenboden, zweischnittigen, guten Wiesen, mittelmäßigen Gebäuden, gutem und complettem todtem und lebendem Inventarium bestehend und mit 21000 Mark Bankengelder beliehen, ist mit einer Anzahlung von 12- bis 15 Tausend Mark zu verkaufen durch (6428)
L. Jacoby, Neuenburg.

Die Besitzung

der Frau Gutsbesitzer Bark in Stangendorf bei Gr. Nebrau (Marienwerder Niederung), bestehend aus 65 Hektar Weizenboden, zweischnittigen Wiesen, **sehr guten, einträglichen** Obstgärten, Grundsteuer 144 Mark, Landschaft 10000 Thaler, ist preiswerth zu verkaufen durch
(6427) L. Jacoby, Neuenburg.

Grundstück-Verkauf.

Mein in der Neuenburg-Graudenzer Niederung, ¾ Meile von Neuenburg gelegenes **Grundstück**, ca. 26 Morgen Ackerland I. Kl, 10 Morgen Kuhwiesen, guten Gebäuden, sehr gutem vollständ. Inventar, mit ausgezeichneter Ernte, fester Hypothek, bin ich Willens, bei geringer Anzahlung Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. (7062
Montau bei Neuenburg.
W. Wendt, Besitzer.

Eine kleine

Leihbibliothek

gut erhalten, gediegene Romane, 500 Bände stark, für 150 Mk. zu verkaufen. **C. Schröter, Breslau**, Graupenstr. 14.

2000 Mark

sucht Zahnarzt sof. geg. Sicherh. u. gute Zinsen. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 7029 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Meine in dem Verlage von **Gustav Fock** in **Leipzig** erschienene Abhandlung: (6870)

Die Geschichte unserer Sprachlaute u. Orthographie

ist bis auf weiteres auch bei mir zu haben. (Preis 60 Pfg.)

Miehlke,
wissenschaftl. Lehrer der höh. Bürgersch.

Verlag von Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz:

Souvenir - Collektion Graudenz. 18 Ansichten in elegantem Mäppchen. 1,20 Mk. (7039)

Froelich, Archivrath, **Gouverneur von Courbière.** 50 Pfg.

Karten der Kreise Culm u. Schwetz. à 50 Pfg.

Karte des Kreises Graudenz. 40 Pfg.